

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N^o 97.

Halle, Sonntag den 26. April
Hierzu eine Beilage.

1863.

Deutschland.

Berlin, d. 24. April. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Steuer-Einnahmer Laaser zu Dardeheim im Kreise Halberstadt den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Die Budget-Commission des Abgeordnetenhauses hat gestern ihre Arbeiten wieder aufgenommen. Kein Minister war anwesend. Die Ministerien der Finanzen und des Krieges waren durch Commissarien vertreten. Vor Berathung des Militäretats kam, auf Anregung des betreffenden Referenten v. Hoyerbeck, die Frage des Staatschages zur Sprache. Der Referent hatte an den ihm beizusetzten Commissar des Staatsministeriums die Frage gestellt, ob es Bedenken unterliege, daß er und der Correferent den Staatschag besichtigen könnten; die Antwort ist gewesen, als Privatpersonen sei ihnen das wohl gestattet, aber die Absicht einer Controle müsse abgelehnt werden. Die darüber geführte Correspondenz soll zu den Akten genommen werden; eine Rechtsverwahrung wurde nicht für nöthig erachtet. Ueber den Bestand des Staatschages wurde mitgetheilt: zu Anfang v. J. waren 16,231,000 Thlr. vorhanden; seitdem sind 4,218,000 Thlr. hinzugekommen (darunter fast 4 Millionen Ueberschüsse der Finanzverwaltung); der jetzige Bestand sind 20 1/2 Millionen. Abg. Reichenheim hat in der Budget-Commission folgenden Antrag gestellt: die Commission wolle beschließen:

In Erwägung, daß die St.-Einnahme und St.-Ausgabe des Jahres 1862 nur dann einer gründlichen Prüfung Seitens der Landesvertretung unterworfen werden können, wenn gleichzeitig mit der Uebersicht über dieselben ein vollständiger Rechnungsablauf und Rechnungsabluß des bei der General-Staatskasse verwalteten Betriebsfonds von fünf Millionen Thalern aus den Jahren 1861 und 1862 vorgelegt werden,

die I. Staatsregierung aufzufordern, den Rechnungsablauf und Rechnungsabluß über den Betriebsfonds der Generalstaatskasse von fünf Millionen Thalern aus den Jahren 1861 und 1862 mit den dazu gehörenden Erläuterungen und Nachweisungen, insbesondere den Nachweisungen über die am Schlusse der gedachten Jahre dabei verbliebenen Bestände, der Landesvertretung schleunigst zugehen zu lassen.

Die Berathung dieses Antrages wurde bis zu erfolgter Erklärung der Regierung ausgesetzt. Es folgte die Berathung des Militäretats. Referent v. Waers hat einen Vorbericht erstattet, welcher den prinzipiellen Standpunkt für die ganze Angelegenheit dahin zusammenfaßt:

„Wenngleich gegenwärtig der Landesvertretung ein Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung und Ergänzung mehrerer Bestimmungen des Gesetzes vom 3. September 1814 über die Verpflichtung zum Kriegsdienste“ zur verfassungsmäßigen Beschlußnahme vorgelegt ist, so erscheint es doch unerlässlich, bei der Prüfung des Etats pro 1863 die Ausgaben der gewöhnlichen Militärverwaltung von den Kosten, welche durch die erhöhte Kriegsbereitschaft verursacht sind, zu trennen, um dadurch eine Uebersicht zu gewinnen, wie hoch das Land durch diese Reorganisation der Armee in Anspruch genommen wird. Es sind daher in der nachfolgenden Zusammenstellung bei jedem einzelnen Titel des Etats die Kosten der Reorganisation genau ermittelt und danach die Ausgaben für die gewöhnliche Militärverwaltung pro 1863 berechnet.“ Aus dieser Uebersicht ergab sich, daß von den in dem Ordinarium geforderten 37,354,000 Thlr. der Reorganisation der Armee zur Last fallen 5,934,828 Thlr., so daß für die gewöhnliche Militärverwaltung gefordert werden 31,419,174 Thlr. Hieron dürften jedoch im Ansatze an die im vorigen Jahre von dem Abgeordnetenhause gefassten Beschlüsse noch abzusetzen sein 37,634 Thlr., so daß für den Etat der ordentlichen Militärverwaltung pro 1863 nur verbleiben 31,381,540 Thlr. Für den Etat der gewöhnlichen Militärverwaltung pro 1861 waren bemittelt 31,789,857 Thlr., mithin pro 1863 gegen 1861 weniger 387,317 Thlr. Diese Minder-Ausgabe beruht lediglich darin, daß die Regierung es für zulässig hält, die vorhandenen Materialbestände bis zu einem Werthe von 800,000 Thlr., sowie die vorhandenen Bekleidungsgegenstände bis zu einem Werthe von 386,000 Thlr., zu der laufenden Verpflegung z. v. pro 1863 zu verwenden, so daß dadurch eine Winder-Ausgabe eintritt von 1,486,000 Thlr. Dine diese Verwendung vorhandener Bestände zur laufenden Verwaltung würde sich daher statt der oben berechneten Minder-Ausgabe von 387,317 Thlr. pro 1863 gegen 1861 eine Mehr-Ausgabe bei der gewöhnlichen Militärverwaltung herausgestellt haben von 768,833 Thlr., einschließl. der aus dem Extraordinarium in das Ordinarium übernommenen 500,000 Thlr. zur Deckung des Mehrbedarfs für die Verpflegung und für Besoldung des Luces.“ — Unter den im Regierungs-Etat für 1863 angezeigten extraordinären Ausgaben befinden sich keine Kosten, welche der Reorganisation der Armee zur Last fallen, nachdem die bisher beim Extraordinarium verzeichneten Ausgaben zur Deckung der Verpflegungszuschüsse und an Mehrkosten des Luces

gegen die Etatspreise in das Ordinarium übernommen sind. Die gesammten extraordinären Ausgaben von 1,111,948 Thlr. fallen daher der gewöhnlichen Militärverwaltung zur Last.“

Der Correferent v. Forckenbeck acceptirte den prinzipiellen Standpunkt des Referenten vollständig, welcher den vom Hause im vorigen Jahr gefassten Beschlüssen entspreche. Ganz in demselben Sinn erklärten sich mehrere andere Mitglieder der Commission. Ein Widerspruch wurde von keiner Seite der Commission erhoben. Der Vertreter des Kriegsministeriums Oberst v. Bose erklärte: Nach Ansicht der Regierung sei die Lage der Dinge gegen voriges Jahr verändert, indem die damals vermischte Vorlage eines Gesetz-Entwurfs nunmehr erfolgt sei; daß dieselbe noch nicht Gesetz geworden, sei nicht Schuld der Regierung, da die Militär-Commission so ganz entgegengesetzte Grundzüge aufgestellt habe; die Regierung dürfe dringend wünschen, daß von der vorjährigen Behandlung des Militär-Etats abgewichen werde. (Der Regierungs-Commissar that keine Aeußerung irgend welcher Art, aus der sich eine Annäherung oder ein Eingehen der Regierung auf die Vorschläge der Militär-Commission hätte entnehmen lassen.) — Abg. Stavenhagen gab zu, die Lage habe sich verändert, aber freilich verschlimmert, indem die Regierung in voriger Vorlage so ganz und gar nicht auf die Wünsche des Hauses und Landes eingegangen sei. Bei Berathung der einzelnen Positionen für gleich die erste Einnahme-Position „Pensionsbeiträge“ die Probe für das angenommene Prinzip, alle Konsequenzen der Reorganisation abzulehnen. Der Mehrbetrag an Pensionsbeiträgen von den in Folge der Reorganisation angestellten Offizieren wurde einstimmig abgelehnt. — Bei Gelegenheit der persönlichen Besoldungen für die im Kriegsministerium angestellten Militärräthe wurde die Frage angeregt, ob dieselben auf die Verfassung vereidigt seien, wie die Verfassung im Artikel 108 für „alle Staatsbeamten“ vorschreibe. Seitens der Regierungs-Commissarien wurde das verneint und überhaupt geltend gemacht, die betreffenden Beamten seien Offiziere — und also nicht auf die Verfassung zu vereidigen. Abg. Birchow beantragt, die Regierung aufzufordern, die Beamten des Kriegsministeriums auf die Verfassung zu vereidigen. Dieser Antrag wurde gegen die Stimme eines Mitgliedes, welches die aufgeworfene Frage hier nicht am Orte fand, angenommen. Bei der darüber stattfindenden Debatte wurde auf die Vereidigung des Kriegsministers selbst und solcher Landwehroffiziere exemplifizirt, die zugleich Beamte sind. Es ergab sich dabei, daß auch die als Commissarien des Kriegsministeriums in der Commission fungirenden Offiziere nicht auf die Verfassung vereidigt seien. „Daraus erkläre sich manches“, bemerkte Abg. Birchow. Die übrigen Beschlüsse der Commission betreffen nur die einzelnen Ausgabe-Positionen und waren lebhaftig weitere Konsequenzen des einmal eingegangenen prinzipiellen Standpunktes, d. h. Abwegungen von Reorganisationskosten.

Die gemeinsamen Conferenzen der beiden großen liberalen Fractionen über die Militärfrage werden demnächst wieder aufgenommen, sobald der Bericht der Militärcommission gedruckt vorliegen wird. Wahrscheinlich kommt der Bericht Mitte nächster Woche zur Vertheilung. Die Militärdebatte im Plenum wird nicht sofort drei Tage nachher erfolgen; bei der Wichtigkeit der Sache hält man eine längere Frist für erforderlich zur Vorberathung resp. Verständigung in den Fractionen.

Die „Bresl. Ztg.“ hat fortwährend über traurige Erfahrungen im Telegraphenverkehr zu klagen. So ist eine Depesche aus Posen über den Auszug einer bedeutenden Anzahl gutbewaffneter Personen erst nach 16 Stunden in ihre Hände gekommen. Aus dem Schriftwechsel der Redaction mit dem Telegraphenamte geht hervor, daß sowohl die Posener als die Breslauer Telegraphenstation Anfragen (jedemfalls bei der Centralstation in Berlin) gestellt haben, ob die Depesche zulässig sei. Mit der Eisenbahn hätte die Redaction die Nachricht 10 Stunden früher erhalten. Die Rückfragen werden übrigens regelmäßig Gebrauch; bei einer neuen Depesche aus Krakau ist der „Br. Z.“ das-

selbe paßirt. Die Depesche hat 3 Stunden bedurft, um von der Breslauer Telegraphenstation nach dem Redaktionslokal der „Br. Ztg.“ zu gelangen. Die „Br. Z.“ fragt sehr mit Recht, was ein solches Verfahren der Regierung nützen solle, so lange das Briefgeheimnis unverletzlich sei und keine Censur der Zeitungen bestehe.

Aus der Provinz Posen sind bekanntlich in der letzten Zeit wieder mehr Polen zur Insurrektion über die Grenze gegangen. Wie der „Kreuzztg.“ mitgetheilt wird, hat dies zumest darin seinen Grund, daß bei der Osterbeichte die Leute vielfach veranlaßt sind, sich an dem „nationalen Kampf“ zu beteiligen. Die kirikal-aristokratische Partei der Polen — die sogenannten „Weißen“ — geben übrigens ihre bisherige Zurückhaltung immer mehr auf und nehmen Theil am Kampfe; sie verkaufen häufig Silberzeug an die Juden und nehmen viel Geld auf Wechsel.

Die „Wiener Ztg.“ ist in den Stand gesetzt, die bereits mehrfach erwähnte gleichlautende Note vom 17. April mitzutheilen, vermittelt welcher die Gesandten von Oesterreich und Preußen in Kopenhagen gegen den dänischen Staatsstreich vom 30. März protestirt haben. Das kurze Aftenbeicht enthält nichts als eine einfache Rechtsverwahrung. Die dänische Antwort darauf ist bereits in der königlichen Bottschaft erfolgt, mit welcher vorgesehn der Rumpfreichsrath in Kopenhagen eröffnet wurde. Der dänische König giebt der dänisch-schleswischen Volksvertretung, deren bloße Existenz schon im vorigen Jahre von Preußen für einen Vertragsbruch erklärt war, zu erkennen, daß er sich durch den Widerspruch der deutschen Mächte in der Durchführung des Eiderstaats nicht werde irren lassen; und unter den Vorlagen, die dem Rumpfreichsrath gemacht sind, befindet sich ein Zollgesetz, das die ausgesprochene Tendenz hat, durch eine Zollgrenze an der Eider Holstein von Schleswig zu trennen. Alles dies geschieht, nachdem wenige Tage vorher Oesterreich und Preußen in der stärksten Form, die im internationalen Verkehr gebräuchlich ist, gegen die Aussonderung Holsteins und gegen die Errichtung des Eiderstaats Verwahrung eingelegt haben. — Die gleichlautende Note der beiden deutschen Gesandten lautet:

Kopenhagen, d. 17. April. Der unterzeichnete k. k. österreichische (k. preussische) außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister beehrt sich Sr. Majestät dem k. k. Srn. daß die nachstehende Erklärung zu machen. Die auf die Verfassungserhaltung des Herzogthums Holstein bezüglichen Allerhöchsten Befanntmachungen und Reskripte vom 30. März d. J. sind der k. k. österreichischen (k. preussischen) Regierung durch den königl. dänischen Gesandten in Wien (Berlin) ohne weitere schriftliche Äußerung mitgetheilt worden. Der Unterzeichnete ist in Folge dessen beauftragt, dem Srn. Ministerialrat zu erklären, daß seine Allerhöchste Regierung in Uebereinstimmung mit dem königl. preussischen (k. k. österreichischen) Kabinett dem hohen deutschen Bunde die Beibehaltung der durch diese Erlässe getroffenen Maßregeln vorbehält und für denselben, ebenso wie für sich selbst, alle auf den Vereinbarungen von 1852 oder auf irgend welchen anderen Grundlagen beruhenden Rechte und Ansprüche bündendrechtlicher oder völkerrechtlicher Natur, wie hiermit geschieht, ausdrücklich wahr. In dem der Unterzeichnete sich des ihm ertheilten hohen Auftrages erledigt, benützt er 2c. 2c.

Wie aus Frankfurt a. M. geschrieben wird, haben Oesterreich und Preußen die vorstehende identische Note vom 17. April in der gestrigen Bundesversammlung vorgelegt. In derselben Sitzung stellte Hannover seinen bereits in der vorigen Sitzung angekündigten, sehr ausführlich motivirten Antrag auf Ungültigkeitserklärung des dänischen Patents vom 30. März, auf Ausführung der seit 1858 in dieser Angelegenheit gefaßten Bundesbeschlüsse und auf Schutz Schleswigs gegen eine Inkorporation. Sowohl die Noten wie der hannoversche Antrag wurden den vereinigten Ausschüssen zugewiesen.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ berichtet: „Verschiedene Blätter bringen nach dem „Courrier du Dimanche“ die Nachricht, daß der königlich preussische Ministerpräsident Hr. v. Wagner in einer Unterredung mit dem Kaiser von Frankreich über die amerikanischen Angelegenheiten sich zu Gunsten der gegenwärtigen mexicanischen Regierung und der Popularität des Präsidenten Juárez ausgesprochen, auch den Kaiser angeblich vor den Schwierigkeiten der französischen Expedition gewarnt hat. Aus authentischer Quelle können wir versichern, daß diese Angaben und ähnliche aus dem genannten Blatt kommende Mittheilungen unrichtig sind.“

Nach der „Kreuzzeitung“ wäre der Stadtgerichtspräsident Holzappel für die durch den Tod des Chespräsidenten Burchard erledigte Stelle beim Appellationsgerichte in Ratibor bestimmt. (Als Vicepräsident wird bei diesem Gerichte nach dem Schluß der Kammer bekanntlich Hr. v. Kirchmann wieder eintreten.)

Frankreich.

Paris, d. 23. April. Man macht die größten Anstrengungen, um die Börse über die polnische Frage zu beruhigen. Das „Pays“ enthält abermals einen Artikel, der sich gegen den Gedanken eines Frankreich isolirenden Krieges förmlich ereifert. Man erwartet die russische Antwort nicht vor der Mitte Mai. Wenn nun aber die „France“ argumentirt, daß von da an die Unterhandlungen sich bis zum Herbst hinziehen und dann ein Krieg unmöglich sein würde, so will diese Schlussfolgerung bei keinem Menschen einleuchten.

Telegraphische Depeschen.

Karlsruhe, d. 24. April. Der Minister Roggenbach beantwortete die Interpellation Häuffer's, welche Wirkungen die Regierung der dänischen Befanntmachung vom 30. März belege, dahin, daß Baden die Protokolle der fünfziger Jahre durch die bezeichnete Verordnung für thatächlich aufgehoben erachte.

Wien, d. 24. April. Der Bundesstag hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, der italienischen und österreichischen Regierung anzugeigen, daß laut amtlichen Erhebungen in den Grenzantonen, ein Einfall in Tyrol von schweizerischem Gebiete aus nicht zu befürchten und daher für die italienische Regierung kein Grund für außerordentliche Truppenanhäufungen im Veltlin vorhanden sei.

Wofen, d. 23. April. Die „Norddeutsche Zeitung“ meldet: Ge-

neral v. Berg hat seine Entlassung gefordert, wenn er nicht noch ein Armeekorps gegen Polen bekomme. Der Aufstand wächst täglich. Bei den Gesechten, die in Litthauen Narbut den Russen geliefert, haben die litthauischen Bauern vereinigt mit den Insurgenten gekämpft und die Russen geschlagen.

Krakau, d. 23. April. Im Sandomir'schen stehen vier gesonderte Insurgentenkorps unter Grelinski, Sopacki, Konowicz und Grachowski. Viele Bauern befinden sich unter den Insurgenten. Die russischen Generale Uszafow und Czengery sind gegen sie im Anmarsch. In Dubno soll der Aufstand in Wolhynien begonnen haben. Die polnische National-Regierung hat ein Programm für die Unabhängigkeit veröffentlicht.

Wien, d. 24. April. Das „Waterland“ vernimmt, daß die österreichische Regierung allerdings bei dem russischen Schritte zu Gunsten der polnischen Katholiken gethan habe und zwar in einer besonderen Note, die schon einige Zeit vor den Noten der drei Mächte nach Petersburg abgegangen sei. — Die Abendausgabe der „Wiener Zeitung“ enthält ein Telegramm aus Warschau, welches meldet, daß die Russen zwei Insurgentenschaaren geschlagen und Podlewski gefangen genommen haben.

Warschau, d. 23. April. Officiell wird gemeldet, daß Podlewski, der sich mit zwanzig Mann nach der preussischen Grenze wandernd hatte, um daseibst eine Schaar, die in das Königreich Polen eingerückt war, in Empfang zu nehmen, in der Nähe von Pypin verhaftet und seine Schaar zersprengt worden sei. Aus verschiedenen Gegenden wird die Zersprengung von sieben anderen polnischen Bänden gemeldet.

Breslau, d. 24. April. Der „Schlesischen Zeitung“ wird aus Katowitz vom gestrigen Tage gemeldet, daß bei Nbszow (an der Warschau-Wiener Bahn, etwa 3 Meilen von der preussischen Grenze) ein Gefecht stattgefunden habe und daß zwei Brücken unfahrbar seien. Bei Radomsk (ebenfalls an der Eisenbahn im Gouvernement Warschau) hat ein heftiger Kampf stattgefunden.

Turin, d. 24. April. Nach der heutigen „Opinione“ ist die Antwort der italienischen Regierung auf die französische Note bezüglich Polens nach Paris abgegangen. Die „Opinione“ glaubt, daß die Antwort, obwohl sie den Wunsch ausdrückt, es möge durch den Beistand Italiens für die Schritte Frankreichs ein günstiges Resultat erzielt werden, nichtsdestoweniger die Freiheit der Action, welche durch die besondere politische Lage Italiens gefordert wird, aufrecht erhält.

Triest, d. 24. April. Mit der Levantepost eingetroffene Berichte aus Athen vom 18. d. melden, daß alle in der Angelegenheit des bairischen Konsuls Verhaftete freigelassen worden seien. — Mit der Ueberlandpost eingetroffene Nachrichten melden aus Saigon vom 31. März, daß Cochon, der Hauptort der Rebellenstrifte, fast widerstandslos genommen worden sei. — Aus Hongkong wird vom 14. März berichtet, daß erneuerte Gerüchte auftraten, die Russen würden der kaiserlichen Regierung zur Unterdrückung der Taipingrebellion Hilfe leisten. Hafobadi soll zum Sammelplatz der vom Umur ankommenden Landtruppen bestimmt sein. — In Japan sollen umfassende Rüstungen stattfinden.

London, d. 24. April. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses richtete Roebuck an die Regierung die Frage: was dieselbe wegen der amerikanischen Confiscirungen englischer Schiffe beschloß? und erklärte, vom Befall des Hauses begleitet, daß er den Krieg beartigen insolenten Eingriffen in den Verkehr vorziehe. Lord Palmerston erwiderte, er könne die eventuelle Entschließung der Regierung vorerst nicht mittheilen. Bentinck tadelte den amerikanischen Gesandten wegen des bewußten Geleitschreibens. Die Debatte bleibt resultatlos. — Im Oberhause wurde derselbe Gegenstand besprochen. Earl Russell erklärt, die Regierung werde deshalb Vorstellungen in Washington machen.

London, d. 24. April. Der kanadische Postdampfer „Nova Scotian“ hat in Londonderry seine Newyorker Nachrichten abgegeben, die bis zum 11. d. Abends reichen. Im Laufe des Tages waren die telegraphischen Depeschen der Journale der Südstaaten über den Kampf bei Charleston bekannt geworden. Sie melden, daß die Panzerschiffe der Unionisten zurückgeschlagen und daß ein, der „Reckful“, untergegangen sei. Der Menschenverlust in dem Gefecht sei groß. Auch zwischen den gelandeten Truppen und der Belagerung sei es zu einem sehr heftigen Kampfe gekommen, der noch fortbauere. Man glaube, daß die Flotte den Angriff erneuern werde. Es sind wieder einige englische Schiffe aufgebracht worden.

Lotterie.

Bei der am 24. April fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 127. Königl. Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne von 5000 Ebrn. auf Nr. 27,944 und 29,190. 3 Gewinne zu 2000 Ebrn. auf Nr. 364, 19,800 und 65,855.

42 Gewinne zu 1000 Ebrn. auf Nr. 931, 2627, 2935, 8198, 8514, 8765, 9559, 10,615, 12,998, 15,213, 19,054, 26,895, 27,459, 28,057, 28,190, 28,607, 29,340, 31,928, 32,646, 32,843, 34,850, 36,545, 38,150, 40,885, 46,762, 49,761, 51,869, 52,868, 59,051, 60,647, 61,528, 61,847, 75,758, 76,811, 80,434, 81,906, 84,261, 85,354, 87,158, 88,538, 90,173 und 91,657.

59 Gewinne zu 500 Ebrn. auf Nr. 2905, 3227, 4522, 6092, 8478, 10,043, 13,815, 15,565, 16,378, 17,389, 20,819, 22,105, 22,619, 23,152, 26,068, 26,631, 28,557, 28,994, 30,875, 31,592, 39,895, 40,620, 41,264, 45,138, 45,469, 46,994, 50,487, 55,477, 57,557, 60,686, 61,251, 64,102, 67,626, 68,318, 69,485, 70,457, 70,897, 70,910, 70,937, 71,614, 72,309, 74,936, 76,048, 76,181, 78,615, 80,502, 82,245, 83,189, 86,946, 88,234, 88,942, 89,293, 91,680, 91,754, 91,822, 92,518, 93,152, 93,295 und 94,855.

74 Gewinne zu 200 Ebrn. auf Nr. 558, 1842, 4159, 4900, 6297, 6883, 8626, 9661, 10,103, 10,623, 10,741, 12,655, 14,301, 14,512, 15,063, 15,701, 16,966, 18,137, 20,113, 20,671, 20,831, 21,834, 22,553, 31,439, 33,570, 34,240, 35,986, 38,807, 38,830, 39,235, 40,100, 41,578, 42,019, 42,457, 43,839, 44,576, 46,272, 47,598, 48,637, 49,152, 50,166, 51,749, 55,090, 55,924, 56,925, 57,154, 59,498, 59,621, 61,478, 61,633, 63,918, 64,505, 64,968, 67,698, 68,271, 68,667, 70,522, 72,372, 76,057, 76,706, 78,490, 80,056, 80,782, 82,395, 83,068, 83,648, 84,881, 85,361, 86,861, 87,543, 88,983, 89,746, 93,206 und 94,015.

Table with multiple columns: Fonds-Cours, Eisenbahn-Actien, Brief, Geld, Ausländische Eisenbahn-Stammactien. Includes sub-sections for Pfandbriefe, Rentenbriefe, and various bond types like Staats-Anleihe, Kommersial-Pfandbriefe, etc.

Wo vorkommend kein Anschlag notirt ist, werden inancemäßig 4 pCt. berechnet.

*) oder à Stück 5 # 14 1/2 7 3/4.

Medlenburger 7 1/2 à 1/2 gem. Nordbahn (Friedr. Wilh.) 65 1/2 à 1/2 gem. Dessler. südl. St. Lomb. 157 1/2 à 1/2 gem. Disconto-Commanbit-Antheile 100 1/2 à 101 gem. Dessauer Credit 8 1/2 à 8 gem. Dessler. Credit 90 1/2 à 1/2 gem. Dessler. neueste Loose 85 1/2 à 1/2 gem. Pöln. Pfandbr. in S.M. 90 1/2 à 90 gem. Die Börse war heute sehr verstimmt und geschäftlos, die Course meist rückgängig, und die meisten Papiere blieben offerirt, in neuesten österreichischen Loose sind einen einen Bahnen fand einiges Geschäft statt; preussische Fonds blieben still.

Marktberichte. Halle, den 25. April.

Zur Getreide ist sowohl in Umfang des Verkehrs, als in den bisher bezahlten Preisen eine wesentliche Abnahme nicht zu berichten. Weizen war Anfangs der Woche mütter, heute zeigte sich einlebh. Festigkeit darin, Roggen und Gerste preissteigend geblieben, Hafer knapp, theilweise höher bezahlt. Der heutige Markt verlief bei nachstehenden Notirungen: Weizen 59 - 61 - 62 #, Roggen 46 - 48 à 1/2 #, Gerste 35 - 39 #, Hafer 23 1/2 #. Hafer ist zwar knapp angeboten, dennoch ist über den Preis niedriger gegangen. Für Weizen ist über 15 1/2 # nicht geboten. Spiritus still bei schwachem Umsatz. Kartoffel = 14 1/2 - 17 1/2 #, Rüben = 14 1/2 # bez. zahl.

Magdeburg, den 24. April. (Nach Wispelen.) Weizen 80 - 82 # Gerste - 37 - # pro Scheffel 84 #. pro Scheffel 70 #. Roggen - # Hafer - 23 - # pro Scheffel 50 #. Kartoffelspiritus, 8000 % Traales, loco ohne Faß, 15 #.

Nordhausen, den 24. April. Weizen 2 # 7 1/2 # bis 2 # 17 1/2 #. Roggen 1 = 25 = 2 = 6 1/2 #. Gerste 1 = 7 1/2 = 1 = 20 =. Hafer = 22 1/2 = = 27 1/2 #. Hafer pro Centner 17 #. Weizen pro Centner 16 #.

Berlin, den 24. April. Weizen loco 58 - 71 # nach Qualität, fein weißbunt. poln. 60 # ab Bahn bez. Roggen loco 1 Kubung 80 - 81 #. mit 1/8 # Aufgeld gegen Frühj. gekauft, 80 - 81 #. 45 1/2 - 3/8 # ab Bahn u. Bahn bez. Frühj. 44 1/2 - 45 # bez. u. G., 1/8 Br., Mai/Juni 44 1/2 - 45 # bez. u. Br., 44 1/2 G., Juni/Juli 45 - 1/8 - 1/4 # bez., Juli/Aug. 45 1/2 - 3/8 # bez., Sept./Oct. 46 1/2 - 48 # bez. Gerste, große u. kleine 32 - 39 # pr. 1750 #. Hafer loco 23 - 25 #, Lieferung v. Frühj. 23 1/2 # bez., Mai/Juni 23 1/2 # bez., Juni/Juli 23 1/2 - 24 # bez., Juli/Aug. 24 # bez. Erbsen, Rothwaare 44 - 48 #, Futterwaare 40 - 42 #.

Rübel loco 15 1/2 # bez., April 15 1/2 # Br., 1/12 G., April/Mai 15 1/2 - 1/12 # bez., Br. u. G., Mai/Juni 14 1/2 - 3/8 # bez. u. G., 7/8 Br., Juni/Juli 14 1/2 # Br., Juli/Aug. 14 1/2 # Br., Sept./Oct. 13 1/2 # bez. Reinold loco 15 1/2 #. Spiritus loco ohne Faß 14 1/2 - 11 1/2 # bez., April, April/Mai u. Mai/Juni 14 1/2 - 7/8 # bez., Br. u. G., Juni/Juli 15 - 14 1/2 # bez. u. G., 15 Br., Juli/Aug. 15 1/2 - 1/4 # bez. u. G., 1/2 Br., Aug./Sept. 15 1/2 # bez., Br. u. G., Sept./Oct. 15 1/2 # bez. Weizen flau. Roggen in loco beschränkt hohe Forderungen den Umsatz. Termine durch vermehrte Kauflust im Verein mit Deckungen fest und höher bezahlt, gekünd. 3000 Ctr. Hafer neuerdings höher bezahlt, gek. 1200 Ctr. Hafer vertrieben heute in feiner Gallung, wogegen die weinlich rauhere Temperatur am meisten dazu beigetragen haben mag. Das Geschäft bewegte sich in der engsten Grenze. Schluß ruhiger. Für Spiritus zeigte sich auch heute kein regeres Leben, da Verkäufer fast auf ihre Forderungen halten und Käufer dieselbe nur vereinzelt anles gen mögen, kam es nur zu sehr kleinen Umsätzen. Schluß matter, gekünd. 10,000 Quart.

Breslau, d. 24. April. Spiritus pr. 8000 pCt. Traales 13 1/2 # G. Weizen, weißer 65 - 78 #, gelber 65 - 75 #, Roggen 47 - 52 #, Gerste 34 - 41 #, Hafer 22 - 28 #.

Stettin, d. 24. April. Weizen 61 - 71, Frühj. 67 1/2, Juni/Juli 68 1/2, Juli/Aug. 68 1/2 - 60 bez. Roggen ge- fragt, loco 43 1/2 - 44, April 44, Frühjahr 43 1/2, Mai- Juni 44 1/2 bez., Juli/Aug. 44 1/2, Sept./Oct. 45 1/2 G. Hafer 15 1/2 da, April 15 1/2, April/Mai 16 da, Sept.- Okt. 13 1/2. Spiritus loco, April u. Frühj. 14 1/2, Juni/Juli 14 1/2, Juli/Aug. 15 1/2, Aug./Sept. 15 1/2 bez. Hamburg, d. 24. April. Weizen loco fest, ab auswärts ohne Geschäft. Roggen loco unverändert, ab auswärts ohne Umsatz. Danzig Mai 72 1/2 bleibt zu haben. Del Mai 31 1/2, Oct. 29 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle am 24. April Abends am Unterpelg 5 Fuß 9 Zoll, am 25. April Morgens am Unterpelg 5 Fuß 9 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels am Unterpelg: am 23. April Abends 2 Fuß 3 Zoll, am 24. April Morgens 2 Fuß 2 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 24. April Vormitt. am alten Pegel 14 Zoll unter 0, am neuen Pegel 5 Fuß 11 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden den 24. April Mittags: 1 Elle 3 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachricht. Die Schiene zu Magdeburg passirten: Aufwärts: Am 24. April. Nordd. Dampfschiff = Gef., Eisen, v. Hamburg n. Dessau. - Dieselbe, Schme- sel, v. Harburg n. Budau. - Fr. Schlotter, Ruppöhler, v. Spandau n. Budau. - Chr. Demmer, Wietter, von Liepe n. Halle. - Chr. Schierstedter, Roggen, v. Ber- lin n. Halle. - Fr. Linde, Stabholz, v. Spandau nach Bernburg. - Gb. Zimmermann, Roggen, v. Berlin n. Budau.

Niederwärts: Am 24. April. Fr. Krüger, Ikon, v. Mei n. Berlin. - Fr. Dörre, Feldpath, v. Leischn n. Berlin. - Fr. Andreae, Güter, v. Dresden n. Mag- deburg. - Fr. Weil, Braunhofen, v. Auisig n. Potsdam. - W. Rappus, Juter, v. Halle n. Magdeburg. - Val- damus, Strup, v. Aken n. Magdeburg.

Bekanntmachungen.

Mühlen-Verkauf resp. Verpachtung. Eine in der nächsten Nähe einer großen Stadt gelegene Mahlmühle mit 2 Gängen und einer Epigmühle, welche bedeutende Wasserkraft hat, soll sobald als möglich verkauft resp. verpachtet werden. Reflectanten erfahren das Nähere unter Chiffre A. Z. poste rest. Nordhausen. Briefe fr.

Einem zuverlässigen Kutscher weist zum 1. Juni oder Johann eine gute Stellung nach Geisstraße 43.

Einige Schriftsetzer finden dauernde Condi- tion in der Wärschen Buchdruckerei in Rum- burg a/S.

Als fortgesetzten Beweis von der heilkräftigen Wirksamkeit des Haarbalsams **Esprit des cheveux** von **Hutter & Co.** in Berlin, Niederlage bei **Helmbold & Co.** in **Halle a/S.**, Leipzigerstr. 109, mögen nachstehende Resultate als Zeugniß dienen:

So schreibt Herr **Birkenstädt** in Hof:
Ihr vorzüglicher Balsam hat auch bei mir vortreflich gewirkt, und werden Sie den Erfolg, wenn ich nach dort in Kürze kommen werde, selbst sehen können. Schon die erste Flasche à 1 *Rp* befriedigte meine Ansprüche vollkommen.
Gleichzeitig belobigt Herr **Albert Grund** aus Wollin:
Der Gebrauch von 2 Flaschen à 1 *Rp* Ihres Haarbalsams hat mich von dem fatalen Ausfallen der Haare befreit, und wird das Verlorene durch Neues ersetzt.
Ebenso äußert sich Herr Pastor **Hammerstein** in Braunau:
Von der Wirkung Ihres **Esprit des cheveux** bin ich um so mehr überrascht, da vielfache aber erfolglose Anwendung sonst sehr gerühmter Mittel mir jedes Zutrauen genommen. Ich kann deshalb nicht unterlassen, Ihren Haarbalsam lobend anzuerkennen und Ihnen meinen Dank zu sprechen.

Die Waarenbestände der **Julius Riffert'schen Handlung**, bestehend in **Colonial-, Italiener-, Droguerie- & Farbewaaren, Taback, Cigarren, Wein, Rum, Cognac, Arrac etc. etc.**, sollen, um damit möglichst schnell zu räumen, zu herabgesetzten Preisen verkauft werden, worauf aufmerksam zu machen sich erlaubt

G. Riffert,
gerichtlich bestellter Geschäftsführer.

Nur Schmeerstraße Nr. 1 **Ed. Bendheims Magazin** fertiger Kleidungsstücke. Nur Schmeerstraße Nr. 1

In Folge bedeutender **baarer Einkäufe** in Leipzig kann ich zu außergewöhnlichen billigen Preisen nach neuesten Modellen angefertigte Kleidungsstücke verkaufen. **Feine Anzüge, Fracks und Frühjahrs-Überzieher** v. 5/2 - 8/2 *Rp*. **Sommer-Anzüge, Rock, Hose** u. **Weste** von einem Stoff reiner Wolle in den modernsten Farben v. 7 - 10 *Rp*. **Größtes Lager** Toppen v. 2 - 4 1/2 *Rp*. **Haus-, Garten- u. Reise-Höcke** von 1 *Rp* 5 *kg* - 3 *Rp*. **Niederländer** Buckskin-Hosen neuester Dessins v. 2 1/2 - 4 1/2 *Rp*. **Westen** in allen Stoffen. **Knaben-Überzieher, Toppen und Turn-Anzüge** in größter Auswahl, sehr wohlfeil. Jede Bestellung wird nach Maß binnen 24 Stunden ohne Preisserhöhung prompt effectuirt.

Durch den Empfang meiner **Leipziger Meßwaaren** ist mein Waarenlager aufs Reichhaltigste ausgestattet, wie auch das **Wußgeschäft** meiner Frau in den Stand gesetzt, Alles was Mode und Schönheit bietet, zu liefern. Ich empfehle daher hiermit Beides zur geneigten Beachtung und bitte um recht zahlreichen Zuspruch.
Herbstgedt, d. 26. April 1863.

L. Ascher.

Gegen jeden veralteten Husten,

gegen **Brustschmerzen, langjährige Heiserkeit, Halsbeschwerden, Verschleimung der Lungen** ist der von mehreren Physikaten

Preis:	Österreich:	Preis:	Österreich:
Die 1/4 Fl. à 2 <i>fl.</i> 4 Fl. Silb.	Die 1/4 Fl. à 2 <i>fl.</i> 4 Fl. Silb.	Die 1/4 Fl. à 2 <i>fl.</i> 4 Fl. Silb.	Die 1/4 Fl. à 2 <i>fl.</i> 4 Fl. Silb.
1/2 „ à 1 <i>fl.</i> 2 „			
3/4 „ à 1/2 <i>fl.</i> 1 „			

approbirte **Brust-Syrup,**

ein Mittel, welches noch nie, und zwar in zahlreichen Fällen, ohne das befriedigendste Resultat in Anwendung gebracht worden ist. Dieser Syrup wirkt gleich nach dem ersten Gebrauch auffallend wohltätig, zumal bei Krampf- und Keuchhusten, befördert den Auswurf des zähen, stockenden Schleims, mildert sofort den Reiz im Kehlkopf und beseitigt in kurzer Zeit jeden noch so heftigen, selbst den schlimmen Schwindstuchshusten und das Blutspucken. Für **Stumsdorf** habe ich Herrn **A. Roedel** die alleinige Niederlage übergeben.

G. A. W. Mayer in Breslau.

Dr. Pattison's Englische Gichtwatte,

Heil- u. Präservativ-Mittel gegen akute u. chronische Gicht u. Rheumatismen aller Art, als gegen Gesicht-, Hals- u. Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- u. Kniegicht, Seitenstechen, Gliederrissen, Rücken- u. Lendenschmerz u. u. Original-Pacete à 8 *gr*, halbe à 5 *gr* in **Halle a/S.** nur allein bei **W. Hesse, Schmeerstr. 36.**

Hippodrom Charles Hinné

am **Roßmarkte.**

Sonntag den 26. April

grosses römisches Kunstwettrennen.

Anfang um 4 Uhr Nachmittags.

Preise der Plätze: Eine 4 Personen enthaltende Equipage 3 *Rp*, Tribüne 1 *Rp*, 1ter Platz 15 *gr*, 2ter Platz 10 *gr*, 3ter Platz 5 *gr*.

Um 3 Uhr Brillant-Paradezug von allen beim Rennen mitwirkenden Mitgliedern mit Musikbegleitung vom Circus zum Rennplatz hin.

Sodann 7 Uhr Abends **Galla-Vorstellung im Circus.**

Dienstag den 28. April findet die letzte Vorstellung statt.

C. Hinné.

Frischen Kalk	Cement,
gibt es Mittwoch, als den 29. d. M., auf der Biegelei bei Radegast. W. Nöpert.	vorzügliche Qualität, offerirt billigt Biegelei bei Radegast. W. Nöpert.

Gebauer-Schwerschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Brillen u. Lorgnetten

mit den feinsten Krysallgläsern empfehlen die neuesten Muster zu billigen Preisen

Paul Colla & Co., großer Schamm 10. Werkstat für mathem., physik. u. optische Instr.

Darlehen

für Hypotheken von jeder Höhe, in Baar und Pfandbriefen, ertheilt. Briefe franco.

Marcus Troeger in Leipzig.

Ein Uhrmacher-Gehülfe,

zuverlässiger Arbeiter, findet dauernde gute Condition bei **M. Hirtling.** Leipzig, den 20. April 1863.

Kutschwagen-Verkauf.

Ein nobler, halbverdeckter, wenig gebrauchter Kutschwagen steht zu verkaufen bei **U. Lauffer,** Leipzigerstraße Nr. 107.

Ein Paar Pferde, ein Schimmel (Wallach, 7 Jahr alt) und ein Brauner (Stute, 4 Jahr alt) sind einzeln oder zusammen zu verkaufen. Zu erfragen entweder bei **Ed. Stücrath** in der Exped. d. Z. oder in Naumburg im Gasthof zum schwarzen Hof.

Drains-Röhren

in allen Größen, Prima-Qualität, empfiehlt billigt Biegelei bei Radegast. **W. Nöpert.**

frischen

Harz-Waldmeister,

frischen Maitrank,

à Flasche 7 1/2 u. 10 *gr*, erhielt und empfiehlt

J. Kramm.

Lager von ff. Gyps bei **B. Schmidt & Co.**

Ein Glasergesell

findet dauernde Stückarbeit bei **J. Schrader,** Glasmeister in Beesen bei Altleben.

Capital gesucht.

Auf erste sehr gute Hypothek werden 3000, 4000 u. 10.000 *Rp* sofort gelucht durch **J. G. Fiedler** in Halle a/S., kl. Steinstr. Nr. 3.



Grabkreuze, Leichensteine, Inschriften in Sandstein, Marmor u.; **Firmas** in Gold oder bel. Farbe fertig u. erneuert

C. Landmann jun.,

Bildhauer u. Maler, Halle, Engl. Hof.

Bad Wittkind.

Heute Sonntag den 26. April

Concert.

Anfang 3 1/2 Uhr. **C. John,** Stadtmusikdirector.

Meine Niederlassung in **Sönnern** zeige ich hierdurch ergebenst an.

F. W. Lenz, Arzt, Operateur u. Geburtshelfer.

Freireligiöser Vortrag

vom Prediger **Spner** aus Guben Montag den 27. April Abends 8 Uhr im Saale zum „goldnen Löwen“ zu Schaffstädt.

1. **L. I. Br.** 15. **M. B. Br.**
5. **L. I. Br.** 5. **M. B. Br.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute 12 1/2 Uhr Mittag entschlief nach kurzem Krankenlager sanft und ruhig unser geliebter Vater, der Post-Secretair a. D. **Joh. Chr. Müller,** welches allen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung hierdurch anzeigen

die tiefbetrübten Hinterbliebenen. Merseburg, den 24. April 1863.

Deutschland.

Minden, d. 17. April. Eine von hier aus an Herrn v. Bismarck abgegangene Loyalitäts-Adresse kann außerhalb Mindens nicht größeres Erkaunen hervorgerufen haben, als bei uns, da den Allerwichtigsten von der Existenz einer solchen etwas bekannt geworden sein dürfte. Da dieses Machwerk indessen Stellen enthält, die geeignet sind, den Verdacht zu erregen, daß Minden von einer zeitweiligen Verücktheit heimgesucht sei — Stellen, z. B. wie die folgenden: „Sie, hochgeehrter Herr Minister-Präsident, besitzen die volle und bewußte Einsicht dessen, was dem preussischen Staate nach seiner bisherigen geschichtlichen Entwicklung gemäß ist, was ihm für seine weitere Entwicklung frommt. Die klare und bewußte Einsicht legt Sie in den Stand, in einem Grade, wie es bisher kaum einem Minister zu Gebote stand, die falsche Phrase von der constitutionellen Theorie in ihrem Nichts zu enthüllen und das ganze sogenannte constitutionelle System als eine mißverständliche Abstraction von fremdländischen, in Anwendung auf preussische Verhältnisse ganz ungeeigneten, übrigens auch immer nur bruchstückweise herausgerissenen Zuständen oder ganz vereinzelt Verfassungsbestimmungen darzulegen.“ — so wollen wir denn doch bekennen, daß alle Welt hier über dieses Fabrikat und über die „unverbodenen preussischen Herzen“, wie sich die Unterzeichner nennen, entrüstet ist.

München, d. 22. April. Die Urwahlen sind beendigt und die einheimischen Blätter beilen sich, das Ergebnis zu registrieren. Die vorliegenden Berichte weichen in Einzelnen von einander ab, wie das bei Urwahlen ziemlich natürlich ist, stimmen aber alle in Betreff des Sieges überein, den der großdeutsche Reformverein in der Hauptstadt selbst errungen hat. Von den 229 bekannt gewordenen Wahlmännern befinden sich 61 auf beiden Wahllisten, 27 auf der Liste des Wahlvereins, 131 auf jener des großdeutschen Reformvereins, 10 waren auf keiner Liste verzeichnet gewesen. Ferner haben die Großdeutschen Siege errungen in Bamberg, Schaffenburg, Freising, Landsbut und Regensburg. Der erste Vorstand des Reformvereins, Dr. Weiss, ist dagegen in München durchgefallen. In Nürnberg hat die Fortschrittspartei einen großen Sieg errungen, die „Liberale“ brachten nicht einen ihrer Candidaten durch, in Augsburg unterlag der Reformverein ebenfalls, der von 92 Wahlmännern nur 26 durchbringen konnte. Ähnliche, der Fortschrittspartei günstige Resultate werden gemeldet aus Fürth, Weizendorf, Steinbühl, Schweinfurt, Kempten, Immenstadt und Erlangen. An anderen Orten blieb der Sieg zweifelhaft. Bei den Wahlen in der Pfalz hat zu Kaiserslautern die Fortschrittspartei vollständig gesiegt, ebenso zu Neustadt, Dürkheim, Frankenthal und Odenkoben. Gemischt ist das Resultat zu Ludwigsbafeln. Nur zu Speyer hat die reactionaire Partei ihre Ehre durchgeleitet, auf welche sie jedoch auch einige Namen gebracht hatte, welche eben so gut auf der liberalen Liste hätten stehen können.

Leipzig, d. 22. April. Ein in der „Const. Ztg.“ von dem früheren Landtagsabgeordneten Dr. Schaffrath veröffentlichter Aufsatz: „Was für Sachen noth thut?“ macht hierorts großes Aufsehen. Der Aufsatz trägt das Motto: „Drüset Alles und das Beste behaltet“, und beginnt:

„Wenn auch unser südtisches Vaterland in volkswirtschaftlicher Beziehung Fortschritte gemacht und Dank dem Gewerfleiß, der Sparsamkeit und Genügsamkeit seiner Bevölkerung es zu einem materiellen Wohlstande gebracht hat, so ist es doch in manchen Richtungen des öffentlichen Lebens hinter andere deutsche Länder zurückgeblieben. Es leidet noch an Uebelständen, welche in anderen deutschen Staaten längst beseitigt sind, und entbehrt noch mancher Einrichtungen im Staats- und Rechts-, im Kirchen- und Gemeinwesen, welche zum wahren Wohlstande eines gebildeten Volkstammes erforderlich sind. Welche von den vielen bei uns nothwendigen Reformen die dringenderen, beziehentlich dringendsten seien? Darüber kann eine Einigung nur durch Weisung in der Presse und in Vereinen, die sich endlich wieder zu bilden anfangen, herbeigeführt werden.“

Zu diesem Zwecke theilt der Verfasser seine Ansichten darüber: welche politischen Reformen bei uns zunächst anzustreben seien, allen Freunden des Fortschritts zur Prüfung und Besprechung mit.

Rußland und Polen.

Der Warschauer Correspondent der „Nat.-Ztg.“ schreibt unterm 21. April: Der Stadtpräsident Sigismund Wielopolski hat bereits seine Entlassung erhalten, und zwar in Folge des herausfordernden Briefes an den Prinzen Napoleon, der in Paris unangenehm berührt zu haben scheint. Der junge Markgraf soll um die Gnade gebeten haben, seine Entlassung mit dem hier bei höheren Beamten nicht ungeräuchlichen Ausdruck „auf eigenes Verlangen“ oder „Krankheits halber“ zu veröffentlichen. Aber auch diese Rücksicht wurde ihm aus dem Grunde verweigert, weil er in einen so unparlamentarischen Brief die Person des Kaisers hineingezogen habe. Seit gestern geht hier das Gerücht, daß auch Wielopolski, der Vater, entlassen sei oder seine Entlassung gefordert habe. Angeblich soll ein Verwürfnis mit Berg die Veranlassung dazu sein. Doch ist die Bestätigung dieses keinesfalls unwahrscheinlichen Gerüchtes noch abzuwarten. Auch über die bevorstehende Abreise des Großfürsten-Statthalters wird neuerdings wieder viel gesprochen. Eine dem Heerde des Aufstandes ziemlich nahe stehende Person erzählte mir, der Großfürst hätte von dem National-Comité eine Zuschrift erhalten, des Inhalts, daß man, so lange der Großfürst an der Spitze der Regierung stand, dessen Person schonen zu müssen geglaubt habe, daß man aber diese Rücksichten gegen den General Berg nicht beobachten würde, falls dieser die Statthalterschaft übernehmen sollte, da es bekannt wäre, wessen sich das Land von demselben zu versehen hätte.

Eine Erklärung, welche 225 Polen in Paris (am 21. April) gegen Sigismund Wielopolski unterzeichnet haben, lautet:

„Zwischen den Polen und den Wielopolski's gibt es nichts Gemeinsames mehr; zwischen den Patrioten und den Abtrünnigen, zwischen dem Vaterlande und den Vatermördern giebt es nur das Urtheil Gottes und Gott wird es sprechen. Der Prinz Napoleon ist, indem er auf die Stirn der Verräther das Zeichen der Brandmarfung drückte, dem Urtheil der Geschichte nur zuvorgekommen. Ganz Polen dankt ihm dafür und bekräftigt ohne Berufung das Urtheil, welches er gegen die Treulofigkeit (felonie) gefällt hat. Was die eitle Herausforderung des Hrn. Sigismund Wielopolski betrifft, so mußte der Beleidigte sehr wohl, daß man ihm nicht die Ehre anthon werde, die Ausforderung aufzunehmen, hingeworfen von einer Hand, welche die Proscriptionslisten gegen ihre Landseute unterzeichnet hat. Es giebt Menschen, für welche es keine Wiederherstellung der Ehre giebt, sie sind der öffentlichen Klache verfallen und ihr Tag wird kommen.“

Zu den Unterzeichnern gehören zwei Grafen Potocki, Graf Johann Leduchowski, Fürst M. Lubomirski, Oberst Kaminski, Graf Stanislaus Gapski, General Rybinski, General Graf Wronowicz (Adjutant Napoleons I.), Dr. Galczowski, Dr. Koschowiez.

Großbritannien und Irland.

London, d. 22. April. Aus einem Leitartikel der „Times“ über das neuliche Auftreten des Hrn. v. Bismarck im preussischen Abgeordnetenhaus bei Gelegenheit der auf Schleswig-Holstein bezüglichen Zweifelschen Interpellation theilen wir folgende übersetzbare Stellen mit: „Wenn eine deutsche Kammer auch nur im Tone der mildesten Beschwärze zu verstehen giebt, daß die Grenzen ihrer Geduld erreicht worden sind, dann muß ihr fürwahr arg mitgespielt worden sein. So wohl einzeln genommen, wie in ihrer Gesammtheit, sind die Deutschen mit einer erkaunlichen Langmuth begabt, indem sie in allen Kreisen des gesellschaftlichen Lebens Freiheits-Beschränkungen, obrigkeitliche Bevormundung und Vielregirerei ruhig über sich ergehen lassen. Von allen den mannigfaltigen Formen, in welchen die Obrigkeit dem Deutschen auf jedem Schritt und Tritt begegnet, besigt Preußen sogar noch mehr als den ihm zukommenden Antheil. Die Hälfte der Intelligenz des Landes ist geradezu dem herrschenden System dienstbar und wird für Jügel und Sporn dressirt. Erst kommt der von der Regierung angestellte Schulmeister, dann der Professor, dann der Unteroffizier und zuletzt die bis zum Ende des Lebens dauernde Bureau Arbeit. Wenn man eine so gewaltige Machtfülle zur unbedingten Verfügung, und wenn man mit einem durch seine Erziehung so gut geschulten Volke zu thun hat, müßte das Regieren in Preußen, sollte man denken, eine leichte Sache sein. Wie kommt es, daß mit so gelehrigen Pferden und bei einem durch die Umstände so klar vorgezeichneten Wege diejenigen, welche die Jügel halten, fortwährend die falsche Richtung einschlagen, mit minderbesseren zwei Rädern in den Graben geraten oder hoffnungslos stecken bleiben? Nur die Langmuth derer, mit welchen so verkehrt herumkutschirt wird, rettet die Staats-Carosse vor einem Umsturze, bei dem sie in Trümmer gehen könnte. Aber Hr. v. Bismarck scheint entschlossen zu sein, diese werthvolle Eigenschaft, welche das preussische Abgeordnetenhaus in so hohem Grade besitzt, zu erschöpfen.... Die Art, wie in der Debatte über die dänische Frage der Landtag der aufgeklärtesten deutschen Monarchie behandelt wurde, war ganz vortreflich dazu angethan, jenes draußen liegende Stück deutscher Nationalität, welches die Discussion veranlaßte, mit jeder andern Verfassung, als der von dem Berliner Cabinet so festsam interpetirten, auszuflößen. In Vergleich mit dem Preußen ist jeder Deutscher, welcher in politischer Beziehung ein Vasall der Dänen ist, ein hochansehnlicher Bürger. Die Freiheit des Preußen besteht darin, daß er bei der Herausgabe seines Geldes gar nicht um seine Stimme gefragt wird und daß man ihn, wenn er eine Stimme beansprucht, in der Person seiner Vertreter insultirt. Nicht in Kopenhagen, wohl aber in Berlin lernt der Vertreter einer deutschen Wählerschaft, wie er so gar nichts bedeutet. Wenn Hr. Zweifeln den Nachweis zu führen versucht, daß Preußen sich der äußeren Unterstützung Europa's beraubt hat und deshalb keinen Krieg mit Dänemark zu Gunsten der deutschen Freiheit unternehmen kann, so wird ihm in einer solchen Weise Schweigen geboten, daß die Freiheit der Discussion in Preußen, dem deutschen Mutterstaate, zu einem Nichts herabsinkt. „Was gehen euch, die ihr nichts weiter seid als Volksvertreter, solche Fragen an? Ihr habt zu bezahlen und zu sechten, wenn und wann es denen, die euch regieren, beliebt.“... Die Discussion endigte, nachdem der Vice-Präsident erklärt hatte, Herr v. Bismarck habe nichts gesagt, was einen Ordnungsruf rechtfertige. Der parlamentarische Begriff, welcher eine so offene, unverhüllte Verachtung der Abgeordneten in den technischen Schranken dessen, was man in der Debatte unter parlamentarisch versteht, mit in sich begreift, muß fürwahr außerordentlich elastisch sein. Der Deutsche hat Geduld in hohem Grade, bemerkte der Abgeordnete für Brandenburg, und vermuthlich werden die in Berlin tagenden Volksvertreter den ganzen Vorrath, den sie von dieser Nationalgattung besitzen, nöthig haben, so lange Herr v. Bismarck im Amte bleibt. Dagegen der Präsident ihn von einem Verstoße freisprach, so war es doch verkehrt von der Kammer, daß sie dem Gefühle der ihr in ihrer Gesammtheit angethanen Beleidigung nicht durch einen formellen Akt Ausdruck gab.“

Vermischtes.

Frankfurt a. M., d. 19. April. Gestern starb hier Frau Bertha Ronge, geb. Meyer, die Gattin von Johannes Ronge. Die Leiche wird in der Familiengruft in Hamburg beigesetzt werden.

Ein furchtbares Unglück hat sich in einer Kohlengrube zu Grand Croix zwischen Rive-de-Sier und St. Chamond im Loire-departement zugetragen. Durch Entzündung der schlagenden Wetter

kamen sämtliche Arbeiter, welche in zwei etwa 300 Meter tiefen Schächten beschäftigt waren, um. Bis jetzt hat man gegen fünfzig Leichen zu Tage gefördert. Da die Unglücklichen der hohen Temperatur wegen fast ganz nackt arbeiteten, so wurden sie durch die Explosion am ganzen Körper mit einem feinen Kohlenstaub überschüttet, der tief in die Haut eindrang und sämtliche Leichen vollkommen schwarz färbte. Nichts kann das herzerregende Schauspiel beschreiben, das der Eingang des Schachtes darbot, als die Leichen nach und nach herausgebracht, von ihren Angehörigen aber kaum noch erkannt wurden. Der Sohn des Minendirectors befindet sich wahrscheinlich unter den Opfern.

Meßbericht.

— Leipzig, 20. April. Diesmal eröffneten die Griechen das Meßgeschäft in Pelzwaaren, und da es in ihrem Lande im Laufe des Winters sehr gut gegangen war, hatten sie viel Bedarf für alle Artikel. Es wurden daher vorzüglich Fische, Luchse und Weisfische sowie Sammlerstücke rasch zu erhöhten Preisen geräumt, auch kauften sie viel Landfische, schwarze Katzen, Kanin und Wisam. Die Kürschnermesse geht auch zu Ende, war aber nicht so lebhaft, da der Winter hier sehr unangenehm und die meisten Lager nur halb geräumt worden sind. Die meiste Nachfrage war nach Nerzen, wegen ihrer Höhe des Preises aber war nicht viel angebracht, das Wenige wurde aber geräumt, dann spielten Wisam eine gute Rolle. In Bären und Schuppen war noch nicht viel gemacht, da die Hauptmärkte aus Russland, Galizien und Polen noch fehlen und erst diese Woche erwartet werden. Das Landwaarengeschäft wickelte sich ziemlich rasch ab und wurden für die verschiedenen Artikel: Fische, Wälder, Luchse, Dachs und Katzen, meistens höhere Preise als im vorigen Jahre erzielt. Fellen sind noch wenig gefragt, doch geht es etwas besser mit Landwaare als vor vier Wochen.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 24. bis 26. April.
Kronprinz. Hr. Amm. Morgenstern a. Schwabau. Hr. Prof. Geishe m. Fam. a. Berlin. Hr. Fabrit. Jürndorf a. Deuß. Die Hrn. Kauf. Blant a. Nürnberg, Lützenhol a. Altsied.
Stadt Zürich. Hr. Damm. Hübler a. Weisgümbach. Hr. Fabrit. Dietrich a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Bate a. Gladenbach, Kortebach a. Wald, Lange a. München, Fischer a. Köln.
Goldner Ring. Hr. Fabrit. Müller a. Remscheid. Hr. Stud. Gentschel a. Juchleba. Die Hrn. Kauf. Richter a. Wittenberg, Nischmann a. Magdeburg. Hr. Fabrit. Langguth a. Hamburg. Hr. Defon. Jnb. Petrie a. Bernburg.
Goldner Löwe. Hr. Fabrit. Jiegert a. Königberg. Hr. Sec. Barber a. Eisenach. Die Hrn. Kauf. Schfer a. Berlin, Theilen a. Duedlinburg, Weismann a. Leipzig, Wehler a. Judda, Wünschmann a. Magdeburg.
Stadt Hamburg. Hr. Amm. Demler a. Rödchen. Hr. Gutshof. Dangens m. Fam. a. Görlitz. Hr. Baumtr. Wille m. Frau a. Hamburg. Hr. Fabrit. Gehe a. Suttgart. Hr. Gen.-Agent Schumann a. Stettin. Die Hrn. Kauf. Hester u. Schubert a. Magdeburg, Morgenstern a. Wühlheim a. d. R., Winkler a. Dresden, Nobbe a. Br.-Minden, Gebhardt a. Leipzig.
Mente's Hôtel. Hr. Superint. Buernstein a. Lüben. Hr. Justiz-Commis. Wt a. Erfurt. Hr. Rent. Stehler a. Köln. Die Hrn. Kauf. Wittenau a. Frankfurt a. M., Seidt a. Magdeburg, Leopold a. Berlin.
Hôtel zur Eisenbahn. Hr. Fabrit. Wolf a. Magdeburg. Hr. Dr. Richter a. Gotha. Die Hrn. Kauf. Hof a. Burg, Dautling a. Leipzig, Schönfeld a. Berlin. Hr. Wfarer Doppelsch m. Tochter a. Weita in Wärien. Hr. Gehilf. Pleisch m. Frau a. Querfurt. Hr. Rent. Jersch, Hr. Stud. Cramer u. Hr. Drechselmstr. Schulze a. Berlin. Hr. Virtuoso Schwabe a. Dessau.

Meteorologische Beobachtungen.

	24. April.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck	333,83 Par. L.	333,73 Par. L.	333,87 Par. L.	333,81 Par. L.	
Dunstdruck	2,11 Par. L.	2,1 Par. L.	1,80 Par. L.	2,07 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeith	79 pCt.	66 pCt.	67 pCt.	71 pCt.	
Lufstwärme	3,2 C. Rm.	6,4 C. Rm.	3,2 C. Rm.	4,3 C. Rm.	

Circus Charles Hinne.

Der Circus des Herrn Charles Hinne hat seinen europäischen Auf und versieht ihn; auch in unserer Stadt erreichte sich derselbe gleich bei seiner ersten Eröffnung eines solchen Besalls, einer in solchem Grade sich zeigenden Theilnahme, daß immer als ein frohes Ereigniß von den Bewohnern Halle's die Kunde begrißt werden wird: Hinne ist da. — Eine große Zahl guter, vorzüglich dressirter Pferde, eine Gesellschaft ausgezeichneter Künstler und Künstlerinnen, eine geschmackvolle, blühende, derde, ein reichhaltiges, oft wechselndes, höchst gefächelt zusammengestelltes Programm, — das sind die Anforderungen, die ein Director erfüllen muß, wenn er bei dem besten reizen Geschmacke des heutigen Publicums Anerkennung finden will. In allen diesen Beziehungen übertrifft der Circus Hinne's noch die Erwartungen. Wer erfreut sich nicht an seinen prachtvollen Pferden, selbst ohne specieller Kenner und Liebhaber von Pferdeschönheiten zu sein? Wir erinnern heute nur an das Springpferd „Scherfing“, von Herrn Hinne dressirt, an den Trabpferd Hengst „N“, an die arabischen Hengste „Scheramin“ und „Wahid“, an das nervigste Magenst. „Guldbändalen“ und find mit Aufzählung der vorzüglichsten der Pferde noch lange nicht zu Ende. Und welche Leistungen werden von diesen ebenso gefitteten als geisteten, ebenio kräftigen als klugen Thieren ausgeführt? In der großen Zahl Quadrulle die vier letztgenannten Pferde nach den Klängen rauchender Orgel dahintanzeln zu sehen, geböt wirtlich zu den höchsten Ueberrassungen, die auf diesem Felde geboten werden können.

Wapp haben wir nur von den Pferden gesprochen, ohne selbst dieses Thema bei dem knapp zugemessenen Raume erschöpfen zu können. An ebenio hohem Grade erregen aber die Aufmerksamkeit die wirtlichen, faunenwertlichen Leistungen der Mitglieber der Gesellschaft, sei es durch die Kraft, Sicherheit, Gewandtheit, sei es durch die Grazie, die Noblesse, mit welcher sie ausgeführt werden. Wir haben Mth Sabo ra, wie sie, durch den Circus fliegend, wohl 25—30 Mal hintereinander durch in kurzen Zwischenräumen vorgehaltenen diese Sprung und stets das dahin braufende Pferd wieder erreichte, und Bewunderung ob dieser fähigen Kraft, dieser außerordentlichen Geschicklichkeit erfüllte uns; wir haben Mth Schaplain den Treadal zu Pferde ausführen und waren überrascht ebenio wohl durch die Sicherheit als die Grazie der Bewegungen, welche letztere Eigenschaften Mth Schaplain auch bewährte, als sie auf der Erde tanzte. Mth Marx b erreichte jedes Auge durch den geschmackvollen Gang pas de Shawi zu Pferde, den sie in den kunstvollsten Stellungen ausführte; Mlle. Anna zeigte sich als Gracetes-Ketterin und erreichte durch ihre Productionen anhaltenden Beifall, deren sich in reichem Maße, verbunden mit Hervortritt, auch die Leistungen der vorgenannten Damen erfreuten.

Von den Herren der Gesellschaft sprechen wir nur aus Schlichtheitsrückfichten erst in zweiter Reihe; sie find zum größten Theil hervorragende Künstler ersten Ranges. Wir nennen Herrn Pacifico Avignob, der mit seinem Pferde in Eins verwaschen scheint und die schwierigsten Sprünge mit Eleganz und Schönheit ausführte; Herrn Schreiber als Voltreiter. Auf andern Felde leistete Herr Heuberg er mit seinen 3 Cleven Graulichkeiten, übertraf in vielen Stücken sogar die firtlich hier anwesenden Trabes, deren Productionen doch im höchsten Grade sehenswerth waren. Die kleine Angeltine und den kleinen Well mit seinem Geberjamen, ausgezeichnet dressirten Bonnb dürfen wir nicht vergessen; das lebenswichtige Wächen verdiente die Menge der Beifallsbezeugungen und — Apfelfinen, die ihm von allen Seiten freigeigelt gependet wurden.

Auch für die Comit hat Herr Hinne ganz ausgezeichnete Mitglieber, unter denen die Herren Hodges, Daniels, Gidler, Hebesch und Antony besonders hervortragen; namentlich übertraf Gidler durch die große Gelentigkeit seines Erghens und Crispaunen; wir haben sie in dieser Reihe noch nicht gesehen. Den vorzüglichsten Komiker, den Hiel des Herrn Gidler, dürfen wir aber auch nicht übersehen; das fluge Fister weiß recht gut, welchen Werth 50 Tdr. für seinen Herrn haben, und wirt regelmäßig die sich meldenden Reits-Candidaten zur großen Belustigung des Publicums ab.

Im Allgemeinen betrachtet besprechen die Vorstellungen des Herrn Hinne im Unstetlich zu vielen andern, hier schon gesehenen, namentlich durch die Eleganz, Noblesse, mit der sie in jeder Beziehung ausgeführt sind. Leider haben wir deren nur noch wenige vor uns; Herr Hinne will uns diesmal sehr bald verlassen. Benutze deshalb Jeder die Zeit, der sich ebenio angenehmen, als in mancher Beziehung lehrenden Abend verschaffen will!

Auf das morgende Kunstretreten an dem Köpflage machen wir ganz besonders aufmerksam; wir erinnern uns nicht, dergleichen hier schon gesehen zu haben. Nach den Vorbereitungen zu schließen, wird dieses für uns seltene Schauspiel mit großem Glanz und in einer Vollenbung in Scene gesetzt werden, die zu erreichen jetzt außer Herrn Hinne nur wenigen Directoren möglich ist.
 Halle, am 25. April 1863.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Im Briefträgerlaale des hies. Postamts sollen am nächsten Dienstag den 28. huj. 10 Uhr Vorm. circa 7 Ctnr. altes Manuale ec., darunter 2 Ctnr. Seidenpapier, meistbietend verkauft werden. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Halle, den 24. April 1863.

Königliches Post.-Amt.

Beschluß.

Der über das Vermögen des Psefferkuchlers Berthold Hoffmann in Halle am 9. August 1861 eröffnete kaufmännische Konkurs im abgekürzten Verfahren ist durch Schlußvertheilung beendet und der Cridar für nicht entschuldbar erachtet.

Halle a/S., am 17. April 1863.

Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf
 beim Königl. Preuß. Kreis-Gerichte zu Halle a. d. S.
 1. Abtheilung.

Das dem Gutsbesitzer Conrad Becker zugehörige, im Hypothekentuche der vormalig erernten Güter eingetragene Grundstück: „Das in der Grafschaft Mansfeld belegene Rittergut Stauden, Antheil der Friedrich Vollrath Schrenberg'schen Erben“, nach der, nebst Hypotheken-Schein, in der Registratur

(— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 15 —) einzusehenden Tare, abgelöst auf
 19,951 R 10 R 7 A,
 soll

am 14. October 1863
 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle hiersebst, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 11, vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-rath von Landwüst meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekentuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Substitutions-Gerichte anzumelden.

Die unbekanntenen Erben des als Hypothekengläubiger eingetragenen Ziegeleipächters Wilhelm Reier zu Zeuschenthal werden hiermit öffentlich vorgeladen.

Nachfolgende Aufforderung:

Ueber den zur Befriedigung der Gläubiger unzureichenden Nachlaß des am 4. April 1862 zu Wachtlich verstorbenen Einwohners des Drebrichters Johann Christoph Schumann ist das erbsschaftliche Liquidationsverfahren eingeleitet.

In Folge dessen fordern wir sämtliche Erbschaftsgläubiger und etwaige Legatäre hierdurch auf, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, bei uns schriftlich oder zu Protokoll und zwar spätestens in dem

den 20. Juni d. Js.
 Vormittags 10 Uhr

vor dem Gerichts-Asessor Fetzback in unserm Geschäftslokale — Zimmer Nr. 8 — anberaumten Termine anzumelden, widrigenfalls sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an dasjenige halten können, was nach vollständiger Befriedigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlassmasse mit Ausschluß aller, seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen übrig bleibt. Zur Abfassung des Präklusivserkenntnisses ist öffentliche Sitzung des ericht's auf
 den 9. Juli d. Js.
 Vormittags 11 Uhr

anberaumt worden.
 Zeit, den 17. April 1863.
 Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

Auction.

Donnerstag den 30. April e. und folg. Tage von Nachmittag 1 Uhr ab sollen in dem Hause Brunnergasse Nr. 11 die zu dem Nachlasse des Kaufmann August Pohlmann sen. gehörigen Gegenstände, als: Möbel, Betten, Kleidungsstücke u. Wäsche; ferner woll. u. baumwoll. Strickgarne, gestrickt woll. u. baumwoll. Strümpfe, Unterhosen, Jacken u. dergl. mehr versteigert werden.

Donnerstag kommen die Möbel und Freitag und Sonnabend die Waaren zum Verkauf.

W. Geste.

Bevollmächtigter der Pohlmann'schen Erben.

Eine Ledertasche ist in Dörlau gefunden worden. Abzuholen in Trotha Nr. 48.

Die Agentur der **Leipziger Hagelversicherungs-Gesellschaft** ist mir für hiesige Gegend übertragen. Zu prompter Besorgung der Geschäfte mich empfehlend, bemerke, daß die Anstalt billigste Prämien hat, Versicherungen ohne Stroh zuläßt (ein namhafter Vortheil), gerecht die Schäden regulirt und pünktlich bezahlt. Ein Reserfonds von 10,000 *R* geht auch neuen Mitgliedern zu Gute.
 A. S. leben a/S. **L. Schlegel.**

Ein Rittergut von circa 270 Morg. Areal incl. 30 Morg. vorzüglicher zweischüriger Wiesen, größtentheils neuen Gebäuden und durchaus sehr gutem Inventar, ist mit 1/2 Anzahlung sehr preiswürdig zu verkaufen und wird nähere Auskunft auf gefällige Anfrage ertheilt durch **Th. Waber** in Merseburg.

Desgleichen werden mehrere Landgüter von 90 u. 60 Morg. Areal, sowie eine Anzahl Häuser in hiesiger Stadt zum Verkauf nachgewiesen durch **Th. Waber** in Merseburg.

Rittergutsverkauf. Ein altadel. steuerfreies Rittergut, 2 St. südl. von Magdeburg, mit guten Wirtschaftgeb., Schloß mit Park, schönen Obstplantagen, 1335 Morgen Feld und Wiesen, bedeut. todten u. lebend. Invent., worunter 20 Pferde, 60 Rinder, 800 Schaafe, 12 Zuchtsauen u. s. w. soll Familienerbe halber sofort verk. werden. Forderung 145 M. *R* bei 40 M. *R* anz. Welle Selbstkäufer belieben in frank. Br. an **C. S. Grieshammer** in Leipzig, 12. Central-Str. zu wenden.

Pachtgesuch.

Ein Landgut zwischen 500—1000 M. Areal wird von einem cautionsfähigen Deponomen zu pachten gesucht. Offerten nimmt entgegen der Agent **Fr. May** in Wallhausen, Thüringen.

Bekanntmachung.

Auf der Grube **Anhalt b. Wierdorf** (1/2 Stunde von Leutenberg) sind **Formkohlen vorzüglichster Qualität** zu dem Preise von 4 *Sgr.* pro Tonne zu haben.
Die Gruben-Verwaltung.

Höchst wichtig für Schwerhörige.

Der von **Dr. Manduit** dargestellte, in allen Ohrenkrankheiten bei Erwachsenen wie bei Kindern so berühmte **Schweizer Gehör-Liquor**, welcher nicht nur bei allen Erkrankungen der Gehörwerkzeuge ein untrügliches Mittel ist, sondern auch in tausenden von Fällen die gänzliche Taubheit geheilt hat, wird gegen portofreie Einfindung von 20 *Sgr.* pr. 1 Original-Flacon mit Gebrauchs-Anweisung oder 2 *R* pr. 3 Stück, sogleich zugesendet durch **Helmbold & Co.** in Halle a/Saale.

Kahn-Verkauf.

Ein erst fertig gewordener neuer Kahn nach **Bromberger Canal**-Maas, auch auf die Ober-Saale und Unstrut passend, von circa 18 bis 1900 Centner Tragfähigkeit, steht billig zum Verkauf auf der

Schiffbauerei zu Rothenburg a/S.

Photographie-Nähme in großer Auswahl ein gros u. ein detail am billigsten bei **C. F. Ritter**, gr. Ulrichsstr. 42.

Ein seit 50 Jahren bestehendes, wohl assortirtes Materialwaarengeschäft ist veränderungs-halber sofort zu verpachten. Zur Anzahlung sind 400 *R* erforderlich. Nähere Auskunft hierüber giebt der Kaufmann **Hermann Wacentsch** in Halle.

Beachtenswerth!

Nachtlampen ohne Docht, die in sechs Stunden nur für zwei Pfennige Del verzehret, verkauft billigst

Jabin, Klempnermeister.
 Landsberg, den 25. April 1863.

Ein Zuchtbulle, 2 Jahr alt, nebst einer frisch-milchenden Kuh stehen zu verkaufen bei **Bedau** in Zienstedt.

N. F. Daubig'scher Kräuter-Liquieur,

als bewährtes Getränk bei schwacher Verdauung, Verschleimung, Hämorrhoidal-Beschwerden u. von medicinischen Autoritäten empfohlen und durch zahlreiche Atteste allseitig anerkannt, ist nur allein echt zu haben bei dem Erfinder desselben, Apotheker **N. F. Daubig**, in Berlin, Charlottenstraße Nr. 19, und in den

Autorisirten Niederlagen in:

- Artern** bei Herrn Herrn. Fuchs.
- Cölleda** bei Herrn S. Hofmann.
- Delitzsch** bei Herrn H. W. Fischer.
- Eisleben** bei Herrn Anton Wiese.
- Frankenhausen** bei Hn. Louis Voigt.
- Freiburg** bei Herrn C. Förster.
- Halle** bei Herrn C. Müller.
- Heldrungen** bei Herrn C. G. Lorbeer.
- Hohenlohe** bei Herrn Franz Collet.
- Hohenmölsen** b. Hn. Aug. Lehmann.
- Langensalza** bei Herrn C. F. Keuling.
- Laucha** bei Herrn Th. Kannis.
- Merseburg** bei Hn. C. H. Schulze sen.
- Mühlberg** bei Hn. F. Vormann Nachf.
- Mühlhausen** bei Herrn C. C. Frobe.
- Nebra** bei Herrn C. W. Kabisch.
- Nordhausen** bei Hn. Friedr. Trömel.
- Rossleben** bei Herrn Otto Verthold.
- Sangerhausen** bei Hn. F. W. Quenfel.
- Schkölen** bei Herrn Louis Böhme.
- Schlieben** bei Herrn Ant. Hausland.
- Sömmerda** bei Herrn Bernh. König.
- Weissenfels** b. H. C. F. Zimmermann.
- Zeitz** bei Herrn C. Riefer.

Halle a/S., im März 1863. Das General-Depôt für die Provinz Sachsen. Ferd. Handel.

Resultate und Beweise,

welche durch den Gebrauch obig. erwähnten **N. F. Daubig'schen Kräuter-Liquieurs** erzielt sind:

Seit längerer Zeit litt ich, in Folge eines alten Hämorrhoidal-Uebels an Brustbeschwerden, fortwährendem Husten mit starkem Auswurf, gänzlicher Appetitlosigkeit und empfindlichem Kopfschmerz. — Mein Schlaf war stets unterbrochen, fieberhaft und ohne Stärkung, meine Kräfte schwanden bei großer Abmagerung täglich mehr und mehr, ich konnte die kürzesten Wege nicht mehr ohne die größte Anstrengung zurücklegen und befürchtete die gänzliche Auflösung meiner Körperkräfte und meinen nahen Tod, da auch die Medikamente zweier Aerzte von Ruf ohne alle Wirkung blieben. Misguth und Lebensüberdruß nahmen immer mehr überhand bei mir. Da wurde mir nun von einem Freunde der Gebrauch des Hämorrhoidal-Kräuter-Liquieurs des Hn. N. F. Daubig, Charlottenstraße 19, dringend angerathen, und obgleich ich von allen solchen angepriesenen Universalmitteln Nichts halte, so entschloß ich mich dennoch, bei meinem immer mehr zunehmenden Leiden, mit dem Gebrauch jenes Liquieurs einen Versuch zu machen. — Der Wahrheit gemäß kann ich nun versichern, daß schon nach dem Gebrauch einiger Flaschen davon alle meine vorbeschriebenen Uebel beseitigt waren, Lebensmuth kehrte bei mir zurück, meine Kräfte hoben sich täglich immer mehr und ich konnte bald die weitesten Wege ohne Anstrengung und Ermüdung zurücklegen, so daß alle meine Bekannten, die für mich fürchteten, von meiner so baldigen Wiederherstellung überrascht waren. Mein altes, bei mir eingewurzletes Hämorrhoidal Uebel ist zwar noch nicht ganz gehoben, ich hoffe jedoch, daß auch dasselbe beim Fortgebrauch jenes Mittels ganz beseitigt werden wird. — Aus eigenem Antriebe, keineswegs aber auf Veranlassung des Hn. N. F. Daubig, der mir sogar persönlich unbekannt war, bringe ich Vorstehendes zur öffentlichen Kenntniß, um Anderen, bei ähnlichen Leiden, den Gebrauch jenes Liquieurs anzuempfehlen.

Berlin. Der Assessor u. pens. Kanzleibirektor König, Marienstraße 2.

Factor-Stelle vacant.

Von einem hiesigen Fabrikanten wird ein unter-behrachter u. tüchtiger Mann zur Beaufsichtigung u. Controle der Arbeiter und Arbeiterinnen überhaupt zur geschäftlichen Unterstützung und für die schriftlichen Arbeiten verlangt. Gehalt 30 *R* monatlich. Auftrag: **Joh. Aug. Goetsch, Berlin, Neue Grünstr. 43.**

Gesucht wird ein mit guten Zeugnissen versehener herrschaftlicher Diener. Näheres mündlich Leipzigerstr. Nr. 17 (1 Tr. hoch), Morgens von 7 1/2 bis 8 1/2 Uhr.

Ein Bursche, welcher Lust hat Müller zu werden, kann sofort in die Lehre treten beim Müllermeister **Wilde** in Börbzig.

Gesuch.

Ein nicht unbedeutender, gebildeter, junger **Landwirth** wünscht Stellung zur selbstständigen Führung der Wirtschaft bei einer Besizerin (Wittve) eines mittleren oder größeren Landgutes. Adressen unter T. T. S. 5. poste restante Leipzig.

Ein Sohn rechtlicher Eltern kann sogleich unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten beim **Maler Pawlowski** in Dreßna.

Ein Student (Philolog) wünscht Privatunterricht zu geben und bittet Anerbietungen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zig. niederzulegen.

Uhrmacher-Gehülfsen-Gesuch.

Ein Gehülfe, tüchtiger Arbeiter, wird gesucht durch **L. Hefel**, Uhrmacher in Lützen.

Tüchtige Kutscher, Diener und Schäfer, auch verheirathete, Köchinnen, Kochmamsells u. Kammerjungfern finden gute, dauernde Stellen durch **Wittve Kupfer** in Merseburg.

Ein tüchtiger Korbmacher-Geselle erhält dauernde Beschäftigung beim Korbmachermeister **Seine** in Gröbzig bei Cöthen.

Ein gut empfohlener junger Mann mit entsprechenden Schulkenntnissen findet 1. Juli oder 1. Octbr. Aufnahme als Lehrling in der Löwen-Apothek.

Ein gewandter Kellnerbursche wird zum 1. Mai verlangt im Felsenkeller in Siebichenstein bei **C. Dreßner**.

Ein tüchtiges Hausmädchen sucht bald **Nawack**, im gold. Löwen, Leipzigerstr. 103.

Ein tüchtiger **Büchsenmachergeselle** und ein **Lehrling**, der gut zeichnen kann, werden zum sofortigen Antritt gesucht. **Chr. Diebner**, Gewehrfabrikant, Halle. H. Ulrichsstr. 22.

Engl. Chamottefeine (Firebricks) angekommen bei **J. G. Mann & Söhne**.

Fr. geröst. **Mocco-Caffee** à 2 16 *Sgr.*, **Menado** do. à 2 15 *Sgr.*, **Domingo** do. à 2 14 *Sgr.* empfiehlt **J. Grunberg**, neue Promenade 6.

Ambalema-Cigarren à Mille 10, 12 und 13 *R*, 25 Stück 7 1/2, 9 und 10 *Sgr.* in vortrefflicher Qualität und gutem Brand empfiehlt

Louis Irmisch.
 Allen Rauchern empfehle als gute u. billige Cigarren: **Florida** 25 Stück 4 *Sgr.* 9 *Sgr.*, **Kentucky** 25 Stück 6 *Sgr.* 6 *Sgr.*, **Domingo** 25 Stück 6 *Sgr.* 6 *Sgr.*. **Louis Irmisch**, gr. Ulrichsstr. 7.

Grosses Concert
zum Besten des „**Provincial-Vestalozzi-Vereins**“
Sonntag den 2. Mai Abends 7 Uhr
im **Stadt-Theater**,
ausgeführt von dem **Halleschen Sängerbunde** und
dem hiesigen **Stadt-Orchester**.

Programm:
I. Theil.

1. **Ouverture** zu „**Athalia**“ von Mendelssohn.
2. **Geistliches Lied**: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ u. von L. v. Beethoven.
3. **Vortrag** über den Zweck der Vestalozzi-Vereine.
4. **Der 8. Psalm**: „Herr, unser Gott“ u. von Schnabel.
5. **Cavatine** aus **Paulus**: „Sei getreu bis in den Tod“ u. von Mendelssohn, vorgetragen von dem Herrn Stadt-Musikdirector **John**.
6. **Hymnus**: „Wo ist, so weit die Schöpfung reicht“ u. von Reibhardt.

II. Theil.

„**Eine Nacht auf dem Meere**“. Dramatisches Longemäße für Solostimmen, Chor und Orchester. Geförnte Preis-Composition von **W. Eschirch**.

Preise der Plätze:

Fremdenloge, Prosenciumslögen, Orchesterlogen, Balkon in Subscription à 10 *fl.*, an der Kasse à 15 *fl.*; Mittelloge I. Rang, Parquet, Parquetlogen I. Rang, Parquetlogen in Subscription à 7 1/2 *fl.*, an der Kasse à 10 *fl.*; Seitenlogen, II. Parquetlogen, Parquet in Subscription à 5 *fl.*, an der Kasse à 7 1/2 *fl.*; Mittelloge II. Rang à 4 *fl.*; Gallerie à 3 *fl.*.
Billets zu den obigen ermäßigten Preisen und Texte à 1 *fl.* werden durch Subscriptionslisten offerirt. Donnerstag und Freitag sind dieselben zu gleichen ermäßigten Preisen nur noch durch die Musikalienhandlung von **H. Karunrodt, gr. Steinstraße 67**, zu erhalten. Sonntagabend werden die Billets nur zum Kassenpreise ausgegeben.

!! Herren-Garderobe !!

Die Commandite der Berliner Kleiderhalle!

!! 54 Gr. Ulrichsstr. 54. Halle a/S.

Empfehlen ihr großes und reichhaltiges Lager für die Frühjahr- und Sommer-Saison.

Ganz besonders die jetzt so beliebten

Paletot's les Boulevard's, (nach den neuesten französischen, engl. u. deutschen
Pijacs's Exhibition,
Bonjour des Promenades,
Façons, auf Seide u. f. Lustre von 4 - 12 *fl.*

Reinleider auf Seide und Cammloit von 5 1/2 - 12 *fl.*

Reinleider in 40 diversen Mustern und Façons, von 1 - 7 *fl.*

Knabenfächer in größter Auswahl.

Jagd-Toppen à la Coburg-Gotha, in dickem engl. Handseidestoff, von 6 *fl.* an.

Garten-, Kegel-, Promenaden-, Comptoir-, Negligé- und Hausröcke von 1 1/2 *fl.* an.

Schlaröcke in 20 verschiedenen Stoffen und Mustern zu eben so billigen Preisen.

NB. Um mit dem Winterlager zu räumen, werden die feinsten **Paletots** zu

Spottpreisen verkauft.

Bestellungen werden auf das Sauberste und streng nach dem „**Moden-Journales**“

ausgeführt.

Cement: stetr. Portland 4 *fl.*, engl. Roman 3 1/4 *fl.*, offeriren **J. G. Mann**
Theer (unabdestillirt): Schiffs- 7 *fl.*, Steinkohlen- 3 *fl.*, & Söhne.

Geschliffene **Flursteine** von Westphälischen Schiefer und Eosinhofer Marmor, 12 und 15" □, stets vorrätzig bei **B. Schmidt & Co.**

Freiburger Cement halten in frischer kräftiger Qualität bestens empfohlen
B. Schmidt & Co.

Glycerine Soap. Reichhaltig an den heilsamen Glycerin, bei rauher und aufgesprungener Haut, sowie als feinste Toiletten- und Rasirseife zu empfehlen, das Stück à 5 *fl.*, in Cartons, 6 Stück enthaltend, à 24 *fl.*

Savon de Riz (Reismehlseife), eine wahre Schönheitsseife, à Stück 3 *fl.*

Weißer Zahnpfitt, besonders zum Ausfüllen hohler Vorderzähne geeignet, in Façons à 10 *fl.*

Regnard's Odontine. Zahnseife oder Zahnpasta in Stück à 6 *fl.*. Zu haben bei

Kummerfeld'sche Seife, rühmlichst bekannt, à Stück 5 *fl.*. Zu haben bei

Carl Haring, Bräuderstraße 16.

Die Tuch- und Modewaarenhandlung von Abr. Schiff
in **Gröbzig am Markt** neben dem **Nathskeller**, zeigt den Empfang ihrer neuen Leipziger Modewaaren hiermit ergebenst an und empfiehlt die neuesten Modestoffe für Damen und Herren, in größter Auswahl zu billigen, ja **ausserordentlich billigen Preisen**. Eben so **Bournusse, Falmas, Mantillen und Sommermäntelchen** in Seide und Wolle, wie auch **gewirkte Doppelshawls** in reichster Auswahl.

Freyberg's Salon.

Sonntag den 26. April Nachmittags- und Abendconcert. Anfang 3 1/2 und 7 Uhr. Bei günstiger Witterung Nachmittags **Militair-Concert** im Garten.
F. Fiedler.

Büschdorf.

Heute Gesellschaftstag d. F.

Nathskeller.

Heute Sonntag an **Bockbier.**

Goldene Rose. Montag Abend musikalische **Soirée** des Fräulein **Emma Nahming** aus München mit Begleitung eines Klavier-Fischarmoniums. Hierzu ladet ergebenst ein **Emma Nahming.**

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Schutzpocken-Impfung.

Von jetzt ab werde ich jeden Sonntag, Nachmittags von 1 - 2 Uhr, in meiner Wohnung Schutzpocken impfen. **Dr. Lausch.**

1 schwarzfeld. Regenschirm (weiße Platte am Griff) ist d. 23. April wo stehen geblieben; es wird gebeten denselben gegen Belohnung zu senden an den Oberkellner im „Hotel Ring“.

Ein brauner Jagdhund, Hündin, auf den Namen „Juno“ hörend, ist am Sonntag den 19. d. M. Abends entlaufen. Es wird gebeten, denselben gegen angemessene Belohnung abzugeben bei **C. Weil** in Rockwitz bei Schkeubitz.

NB. Vor Ankauf wird gewarnt.

Avis.
A. Lehmann's Bier- u. Frühstückskeller

zur
Erfrischung.

Unter obiger Firma verlege ich mit dem heutigen Tage meine bisher in der Leipzigerstraße belegene Restauration nach der Markt- u. Kleinschmieden-Gasse Nr. 1, in den von der Madame **Goldschmidt** bisher innegehabten Keller; indem ich dies einem gebrühten hiesigen sowie auswärtigen Publikum ergebenst anzeige, danke ich demselben für das mir bisher geschenkte Vertrauen und bitte, es mir auch ferner zu erhalten; ich werde stets bemüht sein, es mir in jeder Weise zu verdienen. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Achtungsvoll

Andreas Lehmann.

Restauration zur Tulpe



im Saale. Montag von 8 Uhr an große **Kunst-Soirée** für Damen und Herren, gegeben von **Ed. Seidler**. Organist moderner Tafelklänge u. dessen dressirter Hund **Cäsar**. Anfang 8 Uhr.



Ausgezeichnetes Bockbier
von heute ab in der
Restauration von König,
Nathausgasse 7.

Sennewitz.

Heute Sonntag **Concert**, Anfang Abends 7 Uhr, beim **Gastwirth Bauer.**

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Pauline Brunkow,
Friedrich Stammer,
Verlobte.

Protha.

Duedlinburg.

Todes-Anzeige.

In der ersten Stunde des heutigen Tages entschlief nach siebenwöchentlichen Leiden unser geliebter Gatte und Vater, der herrschaftliche Wirthschaftsinspector **Carl Ottomar Nabenalt**, im bald vollendeten 53. Lebensjahre. Mit der Bitte um stille Theilnahme zeigen diesen herben Verlust den zahlreichen Freunden des Verstorbenen an die tiefbetrübten Hinterlassenen.
Gleina bei Freyburg a/Unstrut, den 24. April 1863.

Todes-Anzeige.

Am 23. d. Mts. Abends 1/2 9 Uhr entschlief unser kleines Söhnchen, **Adolph**, im Alter von 7 Monat am Gehirnschlag.
Rittergut Schweinitz bei Loburg.
C. Wiese und Frau geb. **Walten.**

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.
Königl. Kreisgerichts-Commission
Hohennöfßen.

Die den Erben des verstorbenen Ortsrichters **Johann Christoph Schumann** und der Ehefrau des letztern, **Johanne Eva** geborenen **Junge** zu Wählig gemeinschaftlich gehörigen Grundstücke:

a) das zu Wählig belegene sub Nr. 13. Vol. I. pag. 145 des Hypothekenbuchs von Wählig und sub Nr. 13 des Katasters eingetragene Wohnhaus mit Hof, Scheune, Stall und Garten,
tarirt auf 1563 *Rp* 24 *Sg*;

b) das sub Nr. 30. Vol. I. pag. 349 des Hypothekenbuchs von Wählig eingetragene zu Wählig belegene, unter Nr. 13 b katastrirte Wohnhaus mit Hof nebst Zubehör, insbesondere einer eingebauten Schmiedewerkstatt,
tarirt auf 521 *Rp* 23 *Sg* 9 *L*;

c) die in der Flur Kaschütz belegenen, im Hypothekenbuche über diese Flur Nr. 66 eingetragenen Grundstücke:

- 1) Ein Viertelandes Feld in drei Arten:
1. Art. 1/2 Acker im Untergewende des Zehnfeldes, Nr. 123 des Flurbuchs,
2. Art. 1/2 Acker im Obergewende des Zehnfeldes, Nr. 172 des Flurbuchs nebst einem Flecken Wiese,
3. Art. 1/2 Acker im Ober- und Untergewende des Zehnfeldes, Nr. 209 und 231 des Flurbuchs.

- 2) Ein Viertelandes Feld in drei Arten:
1. Art. 1/2 Acker im Obergewende des Langenfeldes, Nr. 414 und 415 des Flurbuchs,
2. Art. 1/2 Acker im Obergewende des Langenfeldes, Nr. 405 und 406 des Flurbuchs,
3. Art. 1/2 Acker im Untergewende des Langenfeldes, Nr. 472 und 473 des Flurbuchs.

- 3) Ein Viertelandes Feld in drei Arten:
1. Art. 1/2 Acker im Untergewende des Langenfeldes, Nr. 469 des Flurbuchs,
2. Art. 1/2 Acker im Obergewende des Langenfeldes, Nr. 413 des Flurbuchs,
3. Art. 1/2 Acker im Untergewende des Langenfeldes, Nr. 520 des Flurbuchs, resp. die in Folge der Separation an Stelle dieser Grundstücke getretenen Planstücke:

- 1) Nr. 89 der Karte von 8 Morgen 6 □ Ruthen,
tarirt auf 1215 *Rp* 10 *Sg*;
- 2) Nr. 102 der Karte von 12 Morgen 16 □ Ruthen,
tarirt auf 2279 *Rp* 10 *Sg*;

und
d) das Manstück in Wähliker Flur Nr. 120 der Karte von 1 Morgen 61 □ Ruthen, Pertinenz des Hauses Nr. 13 des Katasters,
tarirt auf 196 *Rp* 10 *Sg*
zusammen also abgeschätzt auf
5846 *Rp* 17 *Sg* 9 *L*,

zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzulegenden Baire, sollen
am 13. October 1863
von Vormittags 11 Uhr ab
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannt Realpräcedenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgelbern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche beim Subhastationsgericht anzumelden.

Hohennöfßen, den 5. März 1863.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Ein schwerer Bulle steht zu verkaufen bei **Louis Volke** in Hühnsfeldt.

Es steht eine neumilchende Kuh zum Verkauf in Bennisfeldt Nr. 20.



Thüringische Eisenbahn.

Um den Besuch des Thüringer Waldes allgemein möglichst zu erleichtern, werden vom 2. Mai c. ab bis zum 26. September c. in Halle Personenbillets für die 2te und 3te Wagenklasse zu den gewöhnlichen Sonntagspreisen nach Gotha, Fröttstedt, Wutha und Eisenach ausgegeben werden, welche auf die Dauer von 8 Tagen zur einmaligen Rückfahrt gültig bleiben. Die Ausgabe dieser Billets findet nur an jedem **Sonnabend** vor 1 Uhr Mittags statt. Reisegepäck wird auf dieselben nicht expedirt. Die Billets berechtigen für die **Sinfahrt** am Sonnabend zur Benutzung des Personenzuges Nr. V. des Fahrplanes, mit welchem die Passagiere von Halle 1⁵⁵ Nachmittags und am Sonntag zur Benutzung des Personenzuges Nr. II. des Fahrplanes, mit welchem die Passagiere von Halle 5¹⁰ Morgens nach Gotha u. s. w. abfahren. Für die **Rücktour** können bis incl. den nächstfolgenden Sonnabend alle fahrplanmäßigen Züge, mit Ausnahme der Schnellzüge gewählt werden.

Erfurt, den 21. April 1863.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Lebens-Versicherungs- und Ersparniss-Bank in Stuttgart.

Der Rechenschaftsbericht dieser Anstalt pro 1862 ist erschienen, und weist folgende äußerst günstigen Ergebnisse nach:

Zahl der Versicherten, gestiegen von 4649 Personen auf 5610 Personen.	
Versicherungssumme, gestiegen von	fl. 7,833,500 auf fl. 10,015,800.
Jahres-Einnahme, gestiegen von	fl. 320,101 auf fl. 421,837.
Sterbefälle 33 mit	fl. 70,825.
Bankfonds, gestiegen von	fl. 1,049,254 auf fl. 1,387,207.
Ueberschüsse zur Verteilung an die Versicherten, gestiegen von	fl. 275,005 auf fl. 339,095.

Ueberschuß des Jahres 1862 fl. 100,235, welcher einer Dividende von 37 pCt. der Jahresprämie entspricht. — Durchschnitts-Dividende seit dem Bestehen der Anstalt 40%, pCt.

Das Jahr 1863 erfreut sich eines fortgesetzt lebhaften Zuganges, es liefen vom Januar bis März 359 Anträge mit fl. 702,000 ein.

Nach Abzug von 40 pCt. stellt sich die jährliche Prämie für eine Versicherung auf Lebenszeit von *Rp* 100. —

im Beitritts-Alter von	30	35	40	45	50	55	Jahren
auf ca.	1 1/2 <i>Rp</i>	1 2/3 <i>Rp</i>	1 11/12 <i>Rp</i>	2 1/4 <i>Rp</i>	2 3/4 <i>Rp</i>	3 5/12 <i>Rp</i>	

Sowohl der Rechenschafts-Bericht als Antrag-Formulare und Prospekte werden unentgeltlich verabreicht von den **Bant-Agenten** in:

- | | |
|--|--------------------------------------|
| Altleben: Friedr. Reinicke, | Merseburg: Louis Weber, |
| Gölleda: Edm. Noeher, | Norbhausen: Adelb. Obermann, |
| Delitzsch: G. W. Fischer, | Dsterfeld: Nob. Schmidt, |
| Eilenburg: C. Ebersbach, | Prettin: Friedr. Heinrich, |
| Altleben: Arnold Franke, | Quersfurt: C. Bachmann, |
| Erfurt: J. P. Belling's Wwe. & Co., | Roßk. L. Noche, |
| Gerbstedt: G. Karpe Jun., | Rosla a/h: Ferd. Poppendieck, |
| Heringen: G. Sippe, | Schleuditz: Friedr. Ziehm, |
| Köfen: Carl Schulze, | Schönewalde: Wilh. Steinmetz, |
| Paucha: F. A. Schöppe, | Sömmerda: Wilh. Kuhn, |
| Lützen: Franz Goller in Hohenlohe bei Lützen, | Wettin: Franz Roth, |
| Mansfeld: G. Heinisch, | Wippra: W. Anhalt, |
| | Zeitz: Ferd. Vorst. |

und von dem **Haupt-Agenten Ferd. Randel** in Halle a/Saale, Leipzigerstraße Nr. 103, „im goldenen Löwen“.

In Städten, wo die Gesellschaft noch nicht vertreten ist, werden Agenten unter günstigen Bedingungen angestellt.

Reflectanten wollen sich an mich wenden.
Halle a/Saale, den 25. April 1863.

Ferd. Randel,
Haupt-Agent für die Provinz Sachsen.

Feuer-Versicherungs-Anstalt der Bayer. Hypotheken- und Wechsel-Bank in München.

Grundcapital der Bank 20,000,000 Gulden voll eingezahlt.
Deckungsmittel der Feuer-Versicherungs-Anstalt:
Baares Garantie-Capital 3,000,000 Gulden,
Complettirte Capital-Reserve 1,000,000 do.,
Prämien-Reserve 239,434 do.

Die Anstalt übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr zu billigen, festen Prämien; zum Abschluss derselben, sowie zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft empfehlen sich die unterzeichneten Vertreter:

- | |
|---|
| in Halle: Joern & Steinert, Haupt-Agenten, |
| Aug. Lohse, |
| G. Ferber, |
| Herm. Daentsch, |
| Wettin: F. Meisch, |
| Altleben: L. Meise, |
| Roitzsch: L. Geitzsch, |
| Paucha: Feisthorn's Wwe., |
| Rothenburg a/S.: G. F. Boffe, |
| Eisleben: Auctions-Commissar Otto. |

Eine große neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Diemitz Nr. 18.

Ein einspänniger Leiterwagen steht zum Verkauf beim Schmiedemeister **Göschke.**

Um meinen geehrten Kunden einen bequemeren Ein- und Ausgang in mein Ladengeschäft zu gewähren, ist mit heute die Tiefenerlegung desselben in Angriff genommen, weshalb von heute ab und für die Dauer des Baues der Eingang zum Verkaufslöke durch die Hausthüre ist, was ich dem mich beehrenden wohlwollenden Publikum hiermit ergebenst anzeige.

Große Ulrichsstraße Nr. 10.

G. R. Kegel.

Bei **Schroedel & Simon** in Halle, **G. Reichardt** in Eisleben und **Fr. Stollberg** in Merseburg ist zu haben:

Der belustigende Kartenkünstler,

oder Anweisungen zu leicht ausführbaren

(113) Kartenkunststücken.

Von **A. v. Meerberg**. Siebente Auflage. Preis 10 Egr.

Dieses Büchlein enthält viele sinnreiche neue Kunststücke, die bei Privatunterhaltungen sehr viel Vergnügen gewähren und leicht ausführbar sind.

Fette Kappelsche und Kieler Bücklinge Boltze.

pr. Duz. 5, 6 u. 8 1/2 empfiehlt

Handschuh in Glacé und Waschleder eigener Fabrik

empfehlen in größter Auswahl zu den billigsten Preisen

H. Pflug.

Beste Englische Nusskohle ist angekommen und aus dem Rahn zu übernehmen bei

W. H. Politz.

Handels-Mühle Zöschchen bei Merseburg.

Dem geehrten Publikum zeige hiermit ergebenst an, daß seit dem 20. c. die deutschen Mahlgänge dem Verkehr übergeben sind und empfehle ich daher Roggenmehle, Futtermehle und Kleien zur gefälligen Abnahme.

W. Reinhold.

Tapeten und Rouleaux

eigener Fabrik,

Pariser Tapeten und Decorationen neuester Muster, deutsche und englische Teppiche, Fußdeckenzeuge empfehlen in großer Auswahl zu billigen Preisen

Leipzig, Peterstraße Nr. 35,
3 Rosen, neben dem Hôtel
de Bavière.

Conrad & Consmüller.

Salonhölzer, sowie lange starke Wachs- und Kerzen billigst bei

Carl Haring, Bräderstraße Nr. 16.

Wichtiges Studien-Werk für Pianisten mit 10 Prämien-Genuss.

Im Verlag von **Schubert & Co.** erscheint in Hefen à 12 1/2:

Classische Hochschule für Pianisten in 160 Meister-Studien (30 von Cramer, 24 von Clementi, 12 von Scarlatti, 27 von Händel, 64 von Bach) für den Unterricht stufenweise geordnet, mit Fingergang und Vortragsbezeichnung von **L. Köhler**, in 5 Abtheilungen oder 25 Monatsheften, jedes von 4 großen Notenbögen à 3 1/2.

Jeder Abtheilung steht die Biographie des Componisten vorgedruckt und zu allen Tonsätzen, 160 an der Zahl (es sei eine Etüde, Sonate oder Fuge), ist die Anleitung zum richtigen Studium beigegeben.

Weiteres besagt der Prospectus, der bei uns gratis zu haben ist.

Halle. **Schroedel & Simon.**

Durch fortwährende Zusendungen von der Leipziger Messe ist mein Lager mit allen Neuheiten sowohl in dichten als in klaren Commersstoffen zu bekannt billigen Preisen sehr reichhaltigst ausgestattet.

G. Rothkugel, Leipzigerstr. 85.

Eine große Auswahl wollene Paletots u. Mantel, nach neuester Fagon gearbeitet, à 4 R., empfiehlt

G. Rothkugel, Leipzigerstr. Nr. 85.

Seit einem halben Jahre litt ich an heftigen Brustschmerzen und Seitenstechen, sowie Blut-speien. Wenn ich hustete, mußte ich vor lauter Schmerz die Hände aufs Herz legen. — Ich gebrauchte nun den Mayer'schen Syrup und zu meiner großen Freude wurde ich binnen 14 Tagen vollständig von meinen Schmerzen befreit, welches ich mit Dank dem Herrn Mayer gern becheinige.

Schweizer, den 10. Novbr. 1859.

Wilh. Sinn, Kaufmann.

Lager landwirthschaftlicher Literatur,

hervorragende ältere Werke, sowie die sämmtlichen neuen Erscheinungen der Land-wirthschaft und der verwandten Gebiete, in der

Pfefferschen Buchhandlung in Halle.

Eine schlahtbare Kuh steht zu verkaufen bei **Barth** in Zwinschöna.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in **Siegh** Nr. 9.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Eine Stube nebst Kammer, Küche u. an eine einzelne Dame zu vermieten und am 1. Juli d. J. zu beziehen

große Steinstraße Nr. 7.

Eine herrschaftliche Wohnung für 125 R. und eine für 36 R. jährliche Miete sind zusammen oder einzeln zum 1. October c. zu beziehen. **Halle, Magdeburger Str. Nr. 2.**

Wohnung zu vermieten.

Eine freundliche möblirte Wohnung hat sofort zu vermieten

G. A. Harweck, Lehrer,
Brunnengasse Nr. 13, nahe am Theater.

Wohnungen und ein Arbeitsfaal sind in m. Nebenhaus zu vermieten.

Büschdorf dicht bei Halle. **Kaefner.**

Lotterieloose à 1, 13 R. 10 1/2 R. Klasse versendet Schreyer, Berlin, Klosterstr. 108.

Für jede Haushaltung! Französischer flüssiger Leim (durchsichtig hell)

zur directen Anwendung Glas, Porzellan, Marmor, Mafaster u. auf kaltem Wege schnell und dauerhaft zu fügen (für Papier, Pappe, Leder, Holz u. ebenfalls sehr zweckdienlich und bequem), daher täglich für jeden Haushalt ein Hülfsmittel.

Fläschchen à 5 1/2 empfiehlt:

J. A. Heckert,

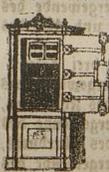
Glas- und Porzellanhandlung,
Halle a/S., gr. Ulrichsstraße 59.

Th. Sachtler in Brehna, **W. Eckstorn & Co.** in Gönner, **G. W. Fischer** in Dölsch, **A. Wiese** in Eisleben, **Friedr. Stollberg** in Merseburg, **C. Lindner** in Schkeubitz.

Buchbandagen bei **F. Lange's Söhne.**

Feuerfeste, gegen gewaltsamen Einbruch sichere

Geld- u. Documentenschränke



in jeder beliebigen Möbelfagon, dergleichen **Schreibtische** solider und neuester Construction, bewährt bei den großen Bränden 1852, 1855 in Vengelnfeld, 1858 in Zefug, 1859 in Schönheyde, 1860 in Chemnitz und 1862 in Eibenstock, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Karl Kästner in Leipzig.

Ein großer Vogelbauer, für einen Papagey, wird zu kaufen gesucht

Magdeburger Chauffee,
in dem neuen Hause Nr. 11.

Unser Commissionslager von **Brettlatzen, Pfosten, Bettstollen, Leiterbäume**, sowie 9-, 10- u. 12-eilige **Winkelhölzer** der Herren **Merkel & Anders** in Plauen empfehlen unter billigster Berechnung.

Gebr. Purtsche, Leipzigerplatz 2b,
Spectations-Geschäft.

Freitag den 1. Mai Vormittags 9 Uhr sollen 60 Stück schlachtbare **Sammel** und **Schaafe** messbar veräußert werden. Nähere Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Rittergut **Duez**, den 25. April 1863.

Es ist wieder eine Sendung Speise- und Futterkartoffeln, sowie auch 30 Wispel gute **Zwiebelkartoffeln** angekommen bei **Frau Wolke, Leipzigerstraße Nr. 91.**

Eine schlahtbare Kuh steht zu verkaufen auf dem Kalkofen zu **Lieskau** bei **Heyne.**

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei **Fritsch** in **Müllerdorf.**

Simbeersaft in vorj. Waare hat abzulassen **Woldemar Kaefner** in **Büschdorf b/Halle.**

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf bei **Kunze** in **Rütten.**

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N^o 97.

Halle, Sonntag den 26. April
Hierzu eine Beilage.

1863.

Deutschland.

Berlin, d. 24. April. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Steuer-Einnehmer Laaser zu Dardesheim im Kreise Halberstadt den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Die Budget-Commission des Abgeordnetenhauses hat gestern ihre Arbeiten wieder aufgenommen. Kein Minister war anwesend. Die Ministerien der Finanzen und des Krieges waren durch Commissarien vertreten. Vor Berathung des Militäretats kam, auf Anregung des betreffenden Referenten v. Hoyerbeck, die Frage des Staatschahes zur Sprache. Der Referent hatte an den ihm bezeichneter Commissar des Staatsministeriums die Frage gestellt, ob es Bedenken unterlege, daß er und der Correferent den Staatschah besichtigen könnten; die Antwort ist gewesen, als Privatpersonen sei ihnen das wohl gestattet, aber die Absicht einer Controle müsse abgelehnt werden. Die darüber geführte Correspondenz soll zu den Akten genommen werden; eine Rechtsverwahrung wurde nicht für nöthig erachtet. Ueber den Bestand des Staatschahes wurde mitgetheilt: zu Anfang v. J. waren 16,231,000 Thlr. vorhanden; seitdem sind 4,218,000 Thlr. hinzugekommen (darunter fast 4 Millionen Ueberschüsse der Finanzverwaltung); der jetzige Bestand sind 20 1/2 Millionen. Abg. Reichenheim hat in der Budget-Commission folgenden Antrag gestellt: die Commission wolle beschließen:

In Erwägung, daß die St.-Einnahme und St.-Ausgabe des Jahres 1862 nur dann einer gründlichen Prüfung Seitens der Landesvertretung unterworfen werden können, wenn gleichzeitig mit der Uebersicht über dieselben ein vollständiger Rechnungsausgang und Rechnungsabchluß des bei der General-Staatskassa verwalteten Betriebsfonds von fünf Millionen Thalern aus den Jahren 1861 und 1862 vorgelegt werden,

die I. Staatsregierung aufzufordern, den Rechnungsausgang und Rechnungsabchluß über den Betriebsfonds der Generalstaatskassa von fünf Millionen Thalern aus den Jahren 1861 und 1862 mit den dazu gehörenden Erläuterungen und Nachweisungen, insbesondere den Nachweisungen über die am Schlusse der gedachten Jahre dabei verbliebenen Bestände, der Landesvertretung schleunigst zugehen zu lassen.

Die Berathung dieses Antrages wurde bis zu erfolgter Erklärung der Regierung ausgesetzt. Es folgte die Berathung des Militäretats. Referent v. Baer hat einen Vorbericht erstattet, welcher den prinzipiellen Standpunkt für die ganze Angelegenheit dahin zusammenfaßt:

„Wenngleich gegenwärtig der Landesvertretung ein Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung und Ergänzung mehrerer Bestimmungen des Gesetzes vom 3. September 1814 über die Verpflegung zum Kriegsdienste“ zur verfassungsmäßigen Beschlußnahme vorgelegt ist, so erscheint es doch unerlässlich, bei der Prüfung des Etats pro 1863 die Ausgaben der gewöhnlichen Militärverwaltung von den Kosten, welche durch die erhöhte Kriegsbereitschaft verursacht sind, zu trennen, um dadurch eine Uebersicht zu gewinnen, wie hoch das Land durch diese Reorganisation der Armee in Anspruch genommen wird. Es sind daher in der nachfolgenden Zusammenstellung bei jedem einzelnen Titel des Etats die Kosten der Reorganisation genau ermittelt und danach die Ausgaben für die gewöhnlichen Militärverwaltung pro 1863 berechnet.“ Aus dieser Uebersicht ergab sich, daß von den in dem Ordinario geforderten 37,354,002 Thlr. der Reorganisation der Armee zur Last fallen 5,934,828 Thlr., so daß für die gewöhnliche Militärverwaltung gefordert werden 31,419,174 Thlr. Hieron dürften jedoch im Ansatze an die im vorigen Jahre von dem Abgeordnetenhause gefassten Beschlüsse noch abzusetzen sein 37,632 Thlr., so daß für den Etat der ordentlichen Militärverwaltung pro 1863 nur verbleiben 31,381,540 Thlr. Für den Etat der gewöhnlichen Militärverwaltung pro 1861 waren bemittelt 31,789,857 Thlr., mithin pro 1863 gegen 1861 weniger 387,317 Thlr. Diese Minder-Ausgabe beruht hauptsächlich darin, daß die Regierung es für zulässig hält, die vorhandenen Bekleidungsbestände bis zu einem Werthe von 800,000 Thlr., sowie die vorhandenen Materialienbestände bis zu einem Werthe von 386,000 Thlr., zu der laufenden Verpflegung z. v. pro 1863 zu verwenden, so daß dadurch eine Minderausgabe eintritt von 1,486,000 Thlr. Ohne diese Verwendung vorhandener Bestände zur laufenden Verwaltung würde sich daher statt der oben berechneten Minder-Ausgabe von 387,317 Thlr. pro 1863 gegen 1861 eine Mehrausgabe bei der gewöhnlichen Militärverwaltung herausgestellt haben von 768,883 Thlr., einschließl. der aus dem Extraordinario in das Ordinarium übernommenen 500,000 Thlr. zur Deckung des Mehrausgaben für die Verpflegung und für Beschaffung des Tuches.“ — Unter den im Regierungs-Etat für 1863 angezeigten extraordinären Ausgaben befinden sich keine Kosten, welche der Reorganisation der Armee zur Last fallen, nachdem die bisher beim Extraordinario verzeichneten Ausgaben zur Deckung der Verpflegungszuschüsse und an Mehrlöhnen des Tuches



samtlichen extraordi-
nen Militäver-
piellen Stand-
ise im vorigen
n Sinn erklär-
Ein Wider-
on erhoben.
erklärte: Nach
iges Jahr ver-
entwurfs nun-
ei nicht Schuld
entgegengefe-
end wünschen,
ts abgewichen
ng irgend wel-
hen der Regie-
nehmen las-
sich verändert,
er Vorlage so
Landes einge-
bot gleich die
für das ange-
n abzulehnen.
e der Reorga-
ant. — Bei
egministerium
dieselben auf
artikel 108 für
igs-Commissa-
die betref-
Verfassung zu
zufordern, die
zu vereinigen.
welches die
en. Bei der
darüber stattfindenden Debatte wurde auf die Vereidigung des Kriegs-
ministers selbst und solcher Landwehroffiziere exemplifizirt, die zugleich
Beamtete sind. Es ergab sich dabei, daß auch die als Commissarien des
Kriegsministeriums in der Commission fungirenden Offiziere nicht auf
die Verfassung vereidigt seien. „Daraus erkläre sich manches“, be-
merkte Abg. Birchow. Die übrigen Beschlüsse der Commission betrafen
nur die einzelnen Ausgabe-Positionen und waren lediglich weitere
Consequenzen des einmal eingenommenen prinzipiellen Standpunktes,
d. h. Abfegungen von Reorganisationskosten.
Die gemeinsamen Conferenzen der beiden großen liberalen Fractio-
nen über die Militärfrage werden demnächst wieder aufgenommen, so-
bald der Bericht der Militärcommission gedruckt vorliegen wird. Wahr-
scheinlich kommt der Bericht Mitte nächster Woche zur Vertheilung.
Die Militärdebatte im Plenum wird nicht sofort drei Tage nachher
erfolgen; bei der Wichtigkeit der Sache hält man eine längere Frist für
erforderlich zur Vorberathung resp. Verständigung in den Fraktionen.
Die „Bresl. Ztg.“ hat fortwährend über traurige Erfahrungen im
Telegraphenverkehre zu klagen. So ist eine Depesche aus Posen über
den Auszug einer bedeutenden Anzahl gutbewaffneter Personen erst nach
16 Stunden in ihre Hände gekommen. Aus dem Schriftwechsel der
Redaction mit dem Telegraphenamte geht hervor, daß sowohl die Posener
als die Breslauer Telegraphenstation Anfragen (jedenfalls bei der
Centralstation in Berlin) gestellt haben, ob die Depesche zulässig sei.
Mit der Eisenbahn hätte die Redaction die Nachricht 10 Stunden
früher erhalten. Die Rückfragen werden übrigens regelmäßig Ge-
brauch; bei einer neuen Depesche aus Krakau ist der „Br. Z.“ das

